

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 123. Dienstag den 31. Mai 1842.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 42 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesischen Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) In Sachen der Ehrenerklärungen. 2) Korrespundenz aus Schweidnitz, Schönau, Sprottau, Silberberg. 3) Tagekgeschichte.

Bekanntmachung.

Die Konvertirung der unverlooseten Staatsschuldscheine betreffend.

Durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. März c. ist den Inhabern unverlooseter Staatsschuldscheine, je nachdem sie sich bis zum 30. Juni, 31. Juli oder 31. August c. unter Einreichung ihrer Staatsschuldscheine zur Konvertirung freiwillig anmelden, bekanntlich eine Prämie von resp. 2, $1\frac{1}{2}$ und 1 Procent bewilligt worden.

Nun sind zwar durch unser Publikandum vom 26. April c. zur Abfertigung der Präsentanten in Breslau nur die Vormittage der 4 Wochentage, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag bestimmt worden. Zur möglichsten Beschleunigung des Konvertirungs-Geschäfts soll es indeß sowohl den hiesigen Einwohnern, als allen übrigen Staatsschuldschein-Inhabern unsers Verwaltungs-Bezirks freistehen, ihre zur Konvertirung geeigneten Staatsschuldscheine auch am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche der Regierungs-Hauptkasse oder resp. der zu diesem Geschäft besonders ernannten Kassenkommission einzureichen.

Dabei wiederholen wir jedoch, mit Bezug auf unsere spätere Bekanntmachung über die von dem Zeitpunkt der Anmeldung abhängigen Prämiensätze vom 6. d. M., die Erklärung:

daß für die, Behufs der Konvertirung eingereichten Staatsschuldscheine, die hier erst den 30. Juni c. nach 6 Uhr Abends, und später bis zum 31. Juli c., 6 Uhr Abends, eingehen, nur eine Prämie von $1\frac{1}{2}$ Procent, und für die nach dem 31. Juli c., 6 Uhr Abends, bis den 31. August c., 6 Uhr Abends, bei der Regierungs-Hauptkasse eingegangenen Staatsschuldscheine nur eine Prämie von 1 Procent gezahlt werden darf.

Zugleich fordern wir die resp. Behörden und Vorstände der öffentlichen Institute und Korporationen hierdurch auf, ihre Erklärungen in Betreff der Konvertirung der in ihren Kassen befindlichen Staatsschuldscheine, unter gleichzeitiger Ueberreichung derselben in vorschriftsmäßiger Art, nunmehr baldigst abzugeben, indem in Folge höherer Bestimmung die Ausfertigung bloßer Anmeldungsscheine zur resp. Geltendmachung des Anspruchs auf einen höheren Prämiensatz nicht stattfinden darf.

Breslau, den 27. Mai 1842.

Königliche Regierung.

Inland.

Breslau, 30. Mai. Bei dem diesjährigen Rennen hatten das Richteramt gewogentlichst übernommen:

Herr Graf Sander, Herr General Frhr. v. Willisen,
Herr Landstallmeister Frhr. v. Knobelsdorf.

Die Rennen fanden heut in folgender Art statt:

I. Rennen um das von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen verliehene silberne Pferd und einen Vereinspreis von 500 Rtlr. — Pferde aller Länder. — Freie Bahn. — 1000 Ruthen. — Doppelter Sieg. — Einsatz 20 Frd'or; 10 Frd'or. Reugeld. — Gewicht: über 5jährige Pferde 143 Pfd., 5jährige 139 Pfd., 4jährige 131 Pfd., 3jährige 114 Pfd. — Continental-Pferde 7 Pfd. erlaubt. — Stuten und Wallachen 3 Pfund weniger.

Es erschienen:

1) des Hrn. Amtsrath **Heller** aus Chrzellitz, br. St., „Jane d'Arc", 5 J., von Murphy aus der Lady Jane im österreichischen Staate geboren. (Sieger, geritten von **Bateman**.)
2) des Herrn Grafen **Henkel-Siemianowitz**, br. Hengst, „Lokomotive", 3. J., v. Fergus aus der Milan.

Des Herrn Grafen **Clam-Gallas**, br. Wallach, „Austerlitz", zahlte Reugeld.

Erster Lauf. Nach einem sehr guten Ablauf übernahm Jane d'Arc in günstigem Tempo die Führung. Allmählig ward das Rennen schärfer und ging Lokomotive beim zweiten Umlauf näher an Jane d'Arc. heran, ohne daß er derselben den Vorsprung abzugewinnen vermocht hätte, und schlug Jane d'Arc den Lokomotive um eine halbe Pferdelänge. 5 M. 4, ^{8} S.

Zweiter Lauf. Der zweite Kampf ward auf dieselbe Art, als der erste, geführt. Jane d'Arc behauptete ihre Ueberlegenheit, obschon Lokomotive den Sieg lobenswerth bestritt. 5 M. 5 ^{6} S.

II. Unterschrifts-Rennen. 10 Louisd'or Einsatz; 5 Louisd'or Reugeld. — Zweimal die Bahn in reinem Trabe. — Sobald das Pferd in den Galopp fällt, muß der Reiter abtreten. Proponent Hildebrand, Lieut. im 2ten (Leib-) Husaren-Regiment.

Es erschienen:

1) des Hrn. **Otto Pöhlmann**, Kaufmann zu Breslau, br. W., „Achill", Mecklenburger Gestüt.
2) des Herrn Lieutenant **Hildebrand**, Fuchsstute, 8 Jahr. (Sieger, geritten vom Besitzer.)

Die Fuchsstute nahm sofort die Führung und behauptete dieselbe im ruhigsten Trabe mit entschiedener Ueberlegenheit. Achill hatte beim zweiten Umlauf den Kampf aufgegeben. 8 M. 13, ^{2} S.

III. Rennen von Halbblut-Pferden. — 1000 Ruthen. — Einfacher Sieg. — Werden Pferde gemeldet, die nicht in Händen des Züchters sind, so ist das Attest des Züchters beizubringen. — 8 Frd'or. Einsatz; ganz Reugeld. — Unter 4 Pferden, welche ablaufen, kein Rennen.

Der Sieger muß dem Verein für 700 Rthl. überlassen werden und wird unter die Aktionairs verloost.

Es erschienen:

1) des Herrn Grafen Joh. **Renard** jun.., Fuchsstute, „Young-Sorcerer", 4 Jahr, v. Rusch aus der Sorcerer. (Sieger, geritten von **Philipps**);
2) des Hrn. v. **Muschwitz** br. W., vom „Halston" aus einer Halbblutstute;
3) des Hrn. Grafen **Bethusy**, hellbr. H., „Tigris", 3 Jahr, von Logick aus der Aquilina.
4) des Hrn. Baron v. **Gilgenheimb** auf Endersdorf, br. H., „Ma boy" 3 J., vom Halston aus der Cleopatra.

Nach regelmäßigem Abreiten übernahm der braune Wallach in scharfem Tempo die Führung. Nachdem derselbe indeß auf der zweiten Seite ausgebrochen, hielten die drei anderen Pferde gut zusammen, wobei Young-Sorcerer indeß die Führung behauptete. Auf der vorletzten Seite gab Mayboy das Rennen auf, und stand der Kampf demnach nur noch zwischen Young-Sorcerer und Tigris. An die Distanz liefen beide Pferde Kopf an Kopf und siegte Young-Sorcerer, nach einem interessanten Kampfe, mit einer Pferdelänge. 4 Minuten 50 Sek.

IV. Rennen um den Vereinspreis von 1000 Rtl. — Im preußischen oder österreichischen Staate geborne Pferde. — 1000 Ruthen. — Einfacher Sieg. — 20 Frd'or. Einsatz; halb Reugeld. — Gewicht: über 5jährige Pferde 143 Pfd.; 5jährige 139 Pfd.; 4jährige 131 Pfd.; 3jährige 114 Pfd.; Continentalpferde 7 Pfd. erlaubt; Stuten u. Wallachen 3 Pfd. weniger.

Es erschienen:

1) des Herrn Amtsrath **Heller** braune St., „Jane d'Arc", 5 J., vom Murphy aus der Lady-Jane, im österreichischen Staate geboren;
2) desselben, Fuchs-H., 4 J., vom Maleck aus der Blücher-Stute. (Sieger, geritten von Young);
3) des Herrn Grafen **Henckel-Siemtanowitz**, hellbr. H., „Dick-Turpin", 3 J., vom Fergus aus der Tritonia;
4) des Herrn **Benecke** v. **Gröditzberg** br. St., „Miß Lidya", 4 J., vom Halston aus der Lady Charlotte.

Des Herrn Grafen **Renard**, br. St., Decention, zahlte Reugeld.

Vom Ablauf an hielten alle vier Pferde schön zusammen. Jane d'Arc führte; hierauf der Fuchshenst; dann Dick-Turpin und Miß Lidya. Während Jana d'Arc die Führung behauptete, wechselten die drei andern Pferde nochmals die Plätze und hielten schön in Hauf zusammen. Auf der letzten Seite machten Jane d'Arc, der Fuchshengst und Dick-Turpin ein scharfes Rennen, in welchem der Fuchshengst den Sieg behauptete, Jane d'Arc um eine halbe, Dick-Turpin um eine Länge schlagend. 5 M. 3,^{2} S.

V. Rennen Schlesischer Landleute. — Pferde von der Zucht und im Besitz schlesischer Landleute aus dem Bauernstande (wenn auch nicht in der Hand des Züchters). — 600 Ruthen. Kein Normalgewicht.

Vereinspreise: 100 Rthlr. 50 Rthlr. und 20 Rthlr.

Es erschienen:

1) des Bauer **Carl Kliem** aus Nahrten (Kreis Glogau), Fuchsstute, 4 Jahr.
2) des Gerichtsschulzen **Kuppert** aus Pollanowitz (Kreis Breslau), Falbstute, 5 Jahr, (Sieger).
3) des Bauer **Buchwald** aus Hünern (Kreis Oels), schwarzbraune Stute, 6 Jahr.
4) des Bauer **Siems** ans Willschütz (Kreie Glogau), brauner Wallach, 7 Jahr.

Dies Rennen wurde sofort scharf genommen. Der Falben führte, und zeigte derselbe eine entschiedene Ueberlegenheit. Die Fuchsstute folgte in einiger Entfernung. Die beiden anderen Pferde hatten sich nicht zu behaupten vermocht, gaben daher den Kampf auf. 3 M. 14,^{4} S.

VI. Rennen um den Staatspreis von 300 Rthlr. — Pferde im preußischen Staate geboren, welche in diesem Jahre auf einer Bahn des Inlandes noch keinen Staatspreis gewonnen haben und im Besitz von Vereinsmitgliedern sind. — Einfacher Sieg. — 1000 Ruthen. Gewicht über 5jährige 143 Pfd.; 5jährige 139 Pfd.; 4jährige 131 Pfd.; 3jährige 114 Pfd.: Stuten und Wallachen 3 Pfd. erlaubt: — Unter 3 Pferden kein Rennen.

Es erschienen:

1) des Herrn Amtsrath **Heller**, Fuchshengst, 4 Jahr, vom „Maleck" aus der „Blücher-Stute". (Sieger, geritten von Young.)
2) desselben schwarzbraune Stute, 3 Jahr, von „Maleck" aus der „Blaking."
3) des Herrn Grafen **Renard** Schimmel-Stute, 5 Jahr.

Des Herrn Grafen **Renard** br. H. „Prince Rusch", des Herrn Grafen **Henckel-Siemianowitz** br. H. „Lokomotive" und br. H. „Dick Turpin", des Herrn Grafen **Saurma-Jeltsch** br. H. „Mandarin" und des Herrn **Benecke von Gröditzberg** br. St. „Miß Lidya„ zahlten Reugeld.

Der Fuchshengst wechselte mehrmals mit der braunen Stute die Plätze, und siegte ohne eigentlichen Kampf. Die Schimmelstute hatte gleich anfangs den Kampf aufgegeben. 5 M. 40 S.

VII. Verkaufsrennen. Breslauer Rennzeit 1842. Pferde aller Länder. — Distance: 1200 Ruthen. — Einfacher Sieg. — Gewicht: 3-jährige Pferde 114 Pfd.; 4-jährige 131 Pfd.; 5-jährige 139 Pfd.; 6-jährige und ältere 143 Pfd. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. — 6 Louisd'or Einsatz, halb Reugeld. — Anmeldungen offen bis 21. Mai. — Spätere Anmeldungen bis den Abend vor dem Renntage 8 Louisd'or Einsatz, halb Reugeld. — Von da an bis zum Ablauf 12 Louisd'or Einsatz. — Rennen am Pfosten. — Der Sieger erhält die Hälfte der Einsätze und einen Becher; das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze. — Das siegende Pferd kann von jedem zum Rennen oder zum Becher unterschriebenen Aktionär binnen 24 Stunden nach dem Rennen von dem Direktorio für den Preis von 500 Rthl. gefordert werden; fordern mehrere das Pferd, so entscheidet das Loos.

Proponent: Graf Saurma von und zu der Jeltsch.

Es erschienen:

1) des Herrn Grafen Saurma schw. br. H. „Mandarin,“ 6 Jahr, von Bels-Hazzar aus der Whisker-Stute;
2) des Herrn Grafen Clam-Gallas br. Wallach, „Austerlitz,“ volljährig (Sieger, geritten von Stone);
3) des Herrn Bar. v. Dąbrowski br. St., „Lena,“ 9 J., vom Battledore aus einer Tramp-Stute.

Herr Graf Renard, Herr Graf Henckel-Siemianowitz, Herr Baron v. Gilgenheimb auf Endersdorf, Herr Amtsrath Heller, Herr Prinz Biron hatten nicht genannt.

Dies Rennen wurde von Anfang an auf das Schärfste genommen. Austerlitz führte; Mandarin war zweites, Lena drittes Pferd. Beim zweiten Umlauf rückte Mandarin dicht an Austerlitz, und liefen alle drei Pferde an der letzten Seite Kopf an Kopf im gewaltigsten Tempo; und siegte Austerlitz, den Mandarin um eine Kopflänge, die Lena um eine Halslänge schlagend. — Dies Rennen dreier so vortrefflicher Pferde, gewährte dadurch, daß diese Pferde so gleichmäßig liefen, und daß der Sieg so hart bestritten wurde, nicht allein einen höchst erfreulichen Anblick, sondern auch ein außerordentliches Interesse, so daß dies Rennen unstreitig den ausgezeichnetsten Leistungen der hiesigen Bahn beizuzählen ist. 5 M. 9,2 S.

VIII. Der braune Wallach „Melissus“, geritten vom Lieutenant und Adjutanten Freiherrn v. Reisewitz, erfüllte die im Programm aufgestellten Bedingungen der Produktion eines Campagnepferdes und wurde dem Besitzer demzufolge der bezügliche Ehrenpreis des Vereins von der dazu ernannten Kommission einstimmig zuerkannt.

Das Direktorium des schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Berlin, 28. Mai. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, den Kriminalgerichtsrath Temme hierselbst zum Kriminalgerichts-Direktor zu ernennen.

S. Maj. der König Friedrich Wilhelm, Graf von Nassau, ist nach dem Loo, und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind nach dem Haag und Höchstderen Kinder, die Prinzessin Charlotte und der Prinz Albrecht, nach Kamenz in Schlesien abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant v. Goebel, von Warnow. Der Erbland-Mundschenk des Herzogthums Pommern, v. Heyden-Linden, von Tützplatz.

Trier, 22. Mai. Mehrere rheinsche Blätter verkünden, daß unser allgemein verehrter Herr Regierungs-Präsident v. Schaper von des Königs Majestät zum Ober-Präsidenten der Rheinprovinz berufen worden sei. (Die Ernennung ist bereits amtlich bekannt.) Das hiesige Departement ist bei dieser Veränderung zu sehr interessirt, als daß auch nur eine Vermuthung derselben mit Stillschweigen übergangen werden könnte. Herr v. Schaper hat sich die allgemeine Verehrung und Liebe des Departements in so hohem Grade erworben, daß dasselbe sein Scheiden aus seinem hiesigen erfolgreichen Wirken schmerzlich empfinden würde. Dennoch würden wir in der verkündeten höhern Stellung dieses verehrten Staatsbeamten, durch welche derselbe der Rheinprovinz erhalten würde, eine Beruhigung finden, indem sein erfolgreiches Wirken unserm Regierungsbezirk nicht verloren wäre. (Tr. Z.)

Soest, in Westphalen, 16. Mai. Unsere kleine, aber gewiß denkwürdige Kirche, die Wiese-Kirche genannt, noch aus dem 14. Jahrhundert stammend, unter den kleinen älteren Kirchen Deutschlands die schönste und denkwürdigste, aus grünem Sandstein erbaut, jedoch gegenwärtig in sehr baufälligem Zustande, — dieses köstliche Kleinod wird eins der erhebendsten Baudenkmale werden: Se. Maj. unser König haben auf vier Jahre mittelst Allerhöchster Kabinetsordre jährlich 10,000 Thaler zur Herstellung derselben angewiesen. Am Vorabende des heil. Pfingstfestes lief die erste offizielle Nachricht bei dem Presbyterio ein und versetzte die Stadt in Freude und tiefste Verehrung gegen Se. Maj. unsern König. Den ganzen Tag ertönte das Festgeläute sämmtlicher Glocken. (Frkf. J.)

Deutschland.

Hamburg, 26. Mai. Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Während des großen Unglücks, wodurch diese Stadt heimgesucht worden ist, war die Hilfe fremder Arbeiter im höchsten Grade willkommen und nützlich, und haben die nachbarlichen Behörden, welche für solchen Beistand augenblicklich mit dem größten und liebevollsten Eifer gesorgt, sich auch dadurch Ansprüche auf die dauernste und innigste Dankbarkeit dieser Stadt erworben. Da jedoch in dem gegenwärtigen Augenblicke eine Hilfe bei den gewöhnlichen Tagelöhnerarbeiten kein Bedürfniß mehr ist, so wird dieses hierdurch bekannt gemacht, und werden die resp. auswärtigen Behörden freundlichst ersucht, ihre Angehörigen, welche die Absicht haben möchten, sich zu solchem Zwecke hierher zu begeben, bei etwanigen dazu sich zeigenden Veranlassungen davon gefälligst in Kenntniß setzten zu wollen, unter der Anzeige, daß solchen, ohne vorgängige Genehmigung der unterzeichneten Behörde hierherkommenden Arbeitern die Weisung ertheilt wird, sich nach ihrer Heimath zurück zu begeben. — Die Polizeibehörde.

Oldenburg, 23. Mai. Die Theilnahme an dem Unglück Hamburgs hat sich auch hier auf das Erfreulichste kundgegeben. Nicht nur hat Se. K. Hoh. der Großherzog sofort 10,000 Rthlr. Ld'or. aus der Privat-Vermögens-Kasse dem Hamburger Hilfsverein baar zusenden lassen, sondern es sind auch mit obrigkeitlicher Genehmigung Collecten sowohl hier in der Stadt als an andern Orten und auf dem Lande veranstaltet, und es sind bereits durch die hiesige Großherzogl. Regierung und durch den Stadt-Magistrat mehre Tausend Thaler nach Hamburg erfolgt. (H. C.)

Frankfurt a. M., 25. Mai (Privatm.) Das vor mehren Tagen bereits hier eingelaufene Schreiben eines Hochedlen Raths der freien Stadt Hamburg, in Erwiderung auf die demselben durch den Frankfurter Senat noch übersendeten hunderttausend Gulden aus Staatsmitteln, ist bis jetzt noch nicht amtlich veröffentlicht worden. Im Publikum aber gehen über dessen Inhalt und Form Gerüchte, die der Vermuthung Raum geben, daß bei diesem edlen Humanitäts-Akte irgend ein Mißverständniß in der Mitte liege, die dessen Werth in den Augen des Empfängers verkümmert habe. Wahrscheinlich nun um in dem Betreff eine Aufklärung einerseits zu ertheilen, oder andererseits zu veranlassen, hat gestern eine außerordentliche Senatssitzung statt gehabt; seit heute Abend aber ist die gesetzgebende Versammlung zusammenberufen worden, um wegen des nämlichen Gegenstandes Senats-Anträge zu vernehmen und deshalb Berathung zu pflegen. — Die von der hiesigen Künstlertruppe vorgestern in Mainz zum Vortheil ihrer Hamburger Kunstgenossen gegebene Vorstellung hat einen Ertrag von etwa 800 Gulden geliefert, wenn schon die dort sehr billigen Eintrittspreise nicht erhöhet worden waren. — Die ansehnlichen Geldsendungen, die von hier aus, in Folge der in ganz Süddeutschland veranstalteten Sammlungen für Hamburg dorthin bewirkt wurden und noch täglich bewirkt werden, haben die Frage nach Hamburger Wechseln in der abgewichenen Woche so sehr vergrößert, daß deren Cours von 146¼ auf 147⅝ gestiegen ist. Auch der Diskonto ist, wegen der dadurch verursachten Geldabflüsse um etwa ½ Prozent in die Höhe gegangen. — Die Leidenschaft des Glückspiels hat neuerdings wieder einen Akt der Verzweiflung erzeugt. Der Unglückliche ist ein junger Franzose, der sich gestern in der Nähe der Roulette-Tafel zu Wiesbaden erdolchte, nachdem er, wie gesagt wird, die Summe von 21,000 Gulden an derselben verloren hatte. —

Großbritannien.

London, 24. Mai. Die Haupt-Gegenstände, welche gestern die Aufmerksamkeit des Unterhauses beschäftigten, waren die Bestechungen bei den Parlaments-Wahlen und der Vorschlag des Herrn Miles, die Klauseln des Tarifs, welche die Einfuhr von Schlachtvieh betreffen, abzuändern. Der wichtigste Incidenzpunkt in der Diskussion der ersteren Angelegenheit war die Erklärung Sir R. Peel's, daß er bereit sei, mit all seinen Kräften dazu behilflich zu sein, daß ein Gebrauch abkomme, der das Ansehen des Unterhauses untergrabe. Diese Erklärung stimmt mit Allem überein, was Sir R. Peel von dem Tage an gethan, als er sich dazu verpflichtete, die durch die Reform-Bill begründete Parlaments-Verfassung zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. Seine frühere Bill zur Prüfung streitiger Wahlen stellte die Ausdehnung der Bestechung in ihrer ganzen Schmählichkeit dar und war der Annahme von Seiten des Hauses sehr nahe. Man glaubt, daß er dieselbe nun in etwas veränderter Form dem Hause wiederum vorlegen werde. Es scheint zwar, daß er dabei im Schoße seiner eigenen Partei auf einigen Widerstand stoßen wird, aber die Mehrzahl der konservativen Blätter hält jene Opposition für so unbedeutend und verächtlich, daß sie kaum eine Erwähnung verdiene. Einen ehrenwertheren Charakter legen jene Blätter demjenigen Theil der konservativen Partei bei, von welchem gestern der Antrag gegen die Reduktion des Schlachtvieh-Zolls ausging. Es sind dies hauptsächlich Repräsentanten von Grafschaften, also Vertreter des Ackerbaues und der Viehzucht. Herr Miles beantragte nun in deren Namen, daß in die Klausel über das Schlachtvieh die Bestimmung der Besteuerung alles fremden, in England eingeführten Schlachtviehs nach dem Gewicht, statt nach dem Stück, aufgenommen werden solle. Sir R. Peel und Herr Gladstone sprachen von Seiten des Ministeriums dagegen und suchten nochmals darzuthun, wie ungegründet die Besorgnisse der Agrikulturisten vor einer Ueberfüllung der Englischen Märkte mit fremdem Schlachtvieh seien. Der Vergleich mit den Korngesetzen, bemerkten sie, halte hier nicht Stich, vielmehr habe er den Landmann nur irregeführt; auf dem Getreidemarkt würde der Englische Produzent mit der ganzen Welt zu konkurriren haben, weil Getreide selbst von den Antipoden her zu verhältnißmäßig geringen Kosten und ohne bedeutenden Verlust bei dem Transport herbeigebracht werden könne, wogegen es sich mit lebendigen Schlachtvieh ganz anders verhalte, dessen Transport selbst auf kurzen Ueberfahrten mehr als doppelt so viel koste und auf weiteren Entfernungen gar nicht möglich sei, weil das Vieh unterwegs zu sehr leide und ein Theil davon sogar sterben würde. Nach längeren Debatten wurde zur Abstimmung geschritten, und es ergaben sich für den Antrag des Herrn Miles nur 113, gegen denselben aber 380 Stimmen, so daß derselbe mit einer Majorität von 267 verworfen wurde. — Der Spectator schätzt den Gesammtverlust der Britischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften bei dem Hamburger Brande nur zwischen 3 bis 500,000 Pfd. St. und führt als Beweis, daß diese Einbuße den Kredit und die Zahlungs-Fähigkeit derselben nicht erschüttert habe, die Thatsache an daß bisher noch kein Versuch gemacht worden sei, Aktien einer dieser Gesellschaften unter dem laufenden Course loszuschlagen. — Die angezeigten Londoner Subscriptionen für Hamburg übersteigen bereits 23,000 Pfd. St., werden aber, nachdem nun eine öffentliche Versammlung gehalten worden und diese einen Ausschuß ernannt hat, noch viel bedeutender werden. Unter anderen Schritten hat dieser alle Bankiers im Lande aufgefordert, Subscriptionen zu erheben, und der hierdurch erregte Wetteifer wird wahrscheinlich Wunder thun. (Engl. Blätter.)

Gestern Morgen ist der Mörder Good auf dem Platze vor dem Gefängnisse von Newgate hingerichtet worden. Die Menge der Zuschauer aus allen Ständen war ungewöhnlich groß, und viele von der geringeren Klasse hatten schon in der Nähe des Richtplatzes auf dem Pflaster übernachtet, um nur zur rechten Zeit zugegen sein zu können. Das Gedränge um das Schaffot herum war bei der Hinrichtung so arg, daß mehrere Frauenzimmer unter die Füße getreten und zum Theil verwundet wurden; ein Mädchen unter Andern hat den Arm gebrochen. Good ist bis zum letzten Augenblicke dabei geblieben, sowohl schriftlich als mündlich zu erklären, daß die Frau, wegen deren Ermordung er verurtheilt worden ist, sich selbst entleibt habe. Als er das Schaffot bestieg, äußerte die versammelte Menge ihren Unwillen durch Verwünschungen, wodurch er, obgleich bis dahin ziemlich gefaßt, so erschüttert wurde, daß er halbtodt dem Henker anheimfiel. (Börsenh.)

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Heute früh wurden 25 von den auf der Versailler Eisenbahn Verunglückten, nach Abhaltung eines feierlichen Todtenamtes, auf dem Gottesacker Mont St. Parnasse bestattet. — Die Deputirtenkammer hat heute das Budget des öffentlichen Unterrichts bewilligt und die Diskussion desjenigen des Ministeriums des Innern begonnen. — Seit einigen Tagen hört man wieder viel von Selbstmorden, u. a. hat sich eine Dame, die mit einem bekannten Journalisten in einem unsittlichen Verhältniß lebte, sammt diesem vergiftet. — Die Eisenbahnzüge nach Versailles auf dem linken Seine-Ufer gehen nun wieder ganz regelmäßig von Statten, nur bemerkt man kein Gedränge mehr. Die sogen. Kuckucks (zweirädrige schlechte Wagen) suchen sich wieder Kunden zu verschaffen und nutzen die Furcht des Volks vor Unglücksfällen auf der Eisenbahn. Es fehlt immer noch ein amtlicher Bericht über die Zahl sämmtlicher bei dem Unglücksfall vom 8. Mai Umgekommenen. Der Messager sowohl, wie die andern ministeriellen Blätter beobachten ein tiefes Stillschweigen darüber. — Die Debatte der Deputirtenkammer über die Frage vom Durchsuchungsrecht hat mehre Zusammenkünfte der Repräsentanten der Mächte, welche den Vertrag von 1841 unterzeichnet haben, veranlaßt. Wie man uns versichert, sind sie sämmtlich in Uebereinstimmung über die Unmöglichkeit, das franz. Ministerium ferner noch zur Ratification des Vertrages zu nöthigen. Man glaubt demnach, daß diese Mächte nicht säumen werden, das Protokoll über die Ratification des Vertrags mit Ausschluß Frankreichs zu schließen. — Ali-Efendi, Botschafter der Pforte in London, ist in Paris eingetroffen. (Fr. Bl.)

Paris, 24. Mai. (Privatmittheilung.) Der König hat dem Botschafter der hanseatischen Städte, Hrn. Kempf, 20,000 Fr. zur Unterstützung der Ver-

unglückten beim Brande von Hamburg übergeben. Diese Summe mit eingeschlossen, belaufen sich sämmtliche Beiträge, die zu derselben Bestimmung in Paris eingegangen, auf mehr als 162,000 Fr. — In der Sitzung der Pairskammer vom 23. sollte die Discussion über das im andern Hafen votirte Gesetz, die Eindämmung der Ströme und Flüsse betreffend, zur Erörterung kommen; allein der Minister der öffentlichen Arbeiten verlas eine königl. Ordonnanz vom 22., Kraft deren dieses Gesetz zurückgenommen wird. Der Kriegs- und der Finanzminister reichten eine bedeutende Anzahl Gesetzvorschläge ein, gleiches thaten die Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der Marine, dann kamen die Berichte der Petitionen an die Tagesordnung. Eine derselben geht von den Weinpflanzern der Gironde aus, die Abhülfe ihres mißlichen Zustandes verlangen. Der Berichterstatter, Herr Beugnet, schilderte die mißliche Lage der Eigenthümer dieser Weingrundstücke, und der Finanzminister wie alle Redner, welche über den Gegenstand sprachen, erkannten die erhobenen Beschwerden an; miteinander einstimmig war man in der Erklärung der Ursachen dieses traurigen Zustandes, wie in der Wahl der Mittel, ihm abzuhelfen. Die Einen sehen jene Ursachen in einer übergroßen Production, die Andern im Douanensystem und den allzugroßen Weinsteuern. Die Kammer hat die Petition dem Finanzminister überwiesen. Eine andere Petition, die sich über die in der Medicin und der Pharmazie eingeschlichenen Mißbräuche beschwert, wurde ohne Discussion an den Minister des öffentlichen Unterrichts verwiesen. Am Schlusse der Sitzung stellte die Kammer die Diskussion den Gesetzvorschlag, betreffend die Bildung des noviciat judiciaire, eine Art Pflanzschule für Richter, auf die Tagesordnung vom 24.; Herr v. Montalambert beantragte dagegen die Vertagung des Gesetzes auf die künftige Session, weil die gegenwärtige bereits zu weit vorgeschritten und wichtigere zu erledigen sind; der Antrag wurde verworfen. — Die Discussion über das Budget vom Jahre 1843 setzte die Deputirtenkammer in ihrer Sitzung vom 23. fort. Die Budgets der Ministerien des öffentlichen Unterrichts und des Innern wurden angenommen und die Debatte über das Budget des Handelsministers begann, worauf einige Berichte über Gesetzvorschläge eingereicht wurden. Die Debatten, welche jene Budgets, von dem jedes über 20 Capitel zählt, veranlaßte, waren von geringem Belang und wir werden daher nur das hervorheben, welches die in der Presse oft erhobenen Beschwerden über die sogenannte grausame Behandlung der Sträflinge in den Gefängnissen zum Gegenstande hat. Herr Barrot: „Meine Herren, den Kammern wurde ein Gesetzentwurf über ein Straf-System vorgelegt, worüber sie sich jedoch noch nicht ausgesprochen haben, und man könnte fast sagen, der Gegenstand ist noch dem Nachdenken darüber anheimgestellt. Ich möchte jedoch wissen, ob man diesem Systeme nicht bereits eine vorläufige Anwendung gegeben, was meines Erachtens eine offene Gesetzverletzung wäre. Es läßt sich nicht läugnen, daß das Zellensystem, d. h., die Absonderung der Sträflinge, eine Erschwerung der Strafe sei, und das nicht allein nach den allgemeinen Grundsätzen der Menschlichkeit, sondern nach dem Geist und dem Buchstaben der bestehenden Gesetze. Daher wird der zum Gefängniß Verurtheilte, wenn er sich daselbst der Empörung oder einer Gewaltthätigkeit schuldig gemacht, von den übrigen Sträflingen getrennt, und in eine einzelne Zelle eingesperrt. Die Absonderung ist daher im engeren Strafsystem eine Erschwerung der Strafe. Wenn nun die Regierung oder deren Agenten das Zellensystem vorläufig anwenden, so erhöhen sie die vom Gesetze ausgesprochenen Strafen durch neue ganz willkührliche. Ich habe Documente in Händen, aus denen erhellt, daß in zwei Gefängnissen das Zellensystem in seiner ganzen Strenge bereits angewendet wird, und die traurigsten Folgen hatte, unter 30 Sträflingen begingen zwei einen Selbstmord, und drei wurden wahnsinnig in Zeit von drei Monaten. Ich hoffe, der Minister wird uns hierüber die nöthigen Aufschlüsse nicht verweigern.“ Hr. A. Passy: „Das ehrenwerthe Mitglied kann sich vollkommen beruhigen, das Zellensystem ist in keinem Arbeitshause (maison centrale) angewandt, es wird im Gefängniß von la Roquette, wie Jedermann weiß, auf junge Sträfliuge angewendet, und hat die besten Folgen gehabt. Was das Arbeitshaus von Mont-St.-Michel, worauf Herr Barrot anspielte, betrifft, ist es wohl wahr, daß die Stäflinge dort abgesondert gehalten, aber mit so viel Milde (douceur) als möglich behandelt werden. Man kann sie nicht beisammen lassen, weil Thatsachen bewiesen haben, daß sie sich zu keinem andern Zweck vereinen wollen, als um Gewaltthätigkeiten zu verüben, und über ihre Entwischung sich unter einander zu verstehen. Wohl ist es wahr, daß ein Selbstmord dort stattgefunden, aber Fälle dieser Art kommen häufig genug auch in gewöhnlichen Gefängnissen vor. Was die drei Wahnsinnigen betrifft, hat Hr. Barrot, oder die Person, die ihn mit Documenten versehen, sich ebenfalls um zwei Fälle geirrt. Officielle Berichte erwähnen nur eines Geisteskranken, in dessen Familie überdies das Uebel erblich ist; man hat den Sträfling seiner Familie zurückgegeben.“ Hr. Barrot erwidert hierauf, der Untersecretair im Ministerium des Innern habe eben selbst eingestanden, daß das Zellensystem im Gefängniß von Mont-St.-Michel in Ausübung sei und seine Klagen (Barrots) gerechtfertigt. Eine fortwährende Absonderung der Sträflinge sei gegen die bestehenden Gesetze und an sich ungerecht, weil, wenn selbst jenes Strafsystem gesetzlich angenommen wäre, die Kerkerstrafen vom Gesetze aus herabgesetzt werden würden; denn es ist gegen den Geist jeder Gesetzgebung, für ein und dasselbe Verbrechen eine leichte oder harte Strafe unter gleicher Dauer zu bestimmen. Hr. Passy replicirt, daß die Gefangenen im genannten Kerker nicht abgeschlossen, sondern blos abgesondert leben, daß sie ihre Verwandten empfangen dürften, Bücher zur Unterhaltung lesen können, und Alles, was sie wünschen, von Außen sich ankaufen lassen dürfen, auch gehen sie von Zeit zu Zeit in den Höfen des Kerkers zu zweien spazieren. Der Fall, wo eine Verwandte einen Sträfling nicht sehen durfte, sei ein ausnahmsweiser und war eine besondere Strafe desselben, weil er vor diesem Verbote einen Versuch zur Flucht gemacht hatte. — Nun kommt noch Hr. Ledru-Rollin, um die von O. Barrot geführten Beschwerden zu unterstützen und zu erhärten. Er erklärt zuvörderst die Angaben des Hrn. Passy für unrichtig und will seine Behauptung durch eine gegen die Direction des oft erwähnten Gefängnisses erhobene, von der Regierung aber niedergeschlagene Klage bei den Tribunalen beweisen. „Mde. Carle, die muthige Schwester des Barbés .... (furchtbarer Lärm) Mde. Carle hat 200 Stunden Weges zurückgelegt, um ihren unglücklichen Bruder zu sehen, und konnte ihm nicht die Hand drücken (neuer Lärm im Centrum). Der Lärm, meine Herren, wird die Thatsache nicht ungeschehen machen.“ Der Redner geht dann in eine Erörterung der Gesetze über die Behandlung der Verurtheilten über und bemüht sich nachzuweisen, daß das Verfahren im genannten Arbeitshaus jenen Gesetzen entgegen sei. Nach einer kurzen Replik des Ministers des Innern ward diese Debatte geschlossen.

Spanien.

Madrid, 16. Mai. Das Banket, welches Espartero dem Infanten Franz von Paula veranstaltete, hat gestern stattgefunden. Hr. Olozaga saß neben dem französischen Geschäftsträger, dem jungen Herzog von Glücksburg, und dem englischen Botschafter, Hr. Aston, gegenüber. Der Conseilspräsident und der Minister des Innern waren, jener wegen Familientrauer, dieser wegen Unwohlsein, abwesend. Toaste wurden nicht ausgebracht. Der Regent behandelte den französischen Geschäftsträger sehr zuvorkommend und lud ihn zu allen seinen Abendgesellschaften ein. — In Algesiras haben sich 200 Schmuggler Gewaltthätigkeiten erlauben wollen; allein die Truppen und die Nationalgarde trieben sie bald zu Paaren. Auch in Chiclana bei Cadiz fanden Unruhen statt, welche nur durch Waffengewalt durch deren Anwendung mehre getödtet und verwundet wurden, gedämpft werden konnten. Die Ursache dazu war eine Steuer, welche die städtische Behörde ausgeschrieben hatte. — Heute erhielten wir die Nachricht, daß die bei der großen Tabacksfabrik in Sevilla beschäftigten Arbeiterinnen, mehre Tausende an der Zahl, am 10. sich in Aufruhr versetzten, und noch am 11. in drohender Haltung verharrten. Der Zweck dieses Pronunciamiento bestand in der Erhöhung des Arbeitslohnes, zu welchem Behufe jene Damen eine Association gebildet hatten. Einige Männer gesellten sich unter Absingung der Marseillaise zu ihnen, und riefen aus: „es sterbe der Regent, es sterbe der Aufseher der Tabaks-Fabrik, es lebe die Republik!“ Vorgestern früh wurde die von hier nach Frankreich abgehende Post, in geringer Entfernung von dem Thore, von Räubern angefallen. (Franz Bl.)

Portugal.

(Morning Chron.) Wir haben mit dem Dampfschiffe „Montrose“ Lissabonner Berichte vom 16. Mai erhalten. Wie es heißt, hatten Lord Howard de Walden und der Herzog v. Palmella den Handelstraktat sowohl wie den Traktat wegen Unterdrückung des Sklavenhandels zum Abschlusse gebracht, und man glaubte, daß die Verträge mit dem nächsten Packetschiffe nach England würden gesandt werden. Zum 17ten war der Staatsrath zusammenberufen, um dem von dem Herzoge v. Palmella eingeschlagenen Wege seine Sanktion zu ertheilen. Dessenungeachtet glaubt man, daß die Frage wegen gegenseitiger Herabsetzung des Tarifs noch längere Erörterungen herbeiführen werde. Die portugiesische Regierung scheint zu liberalen Concessionen geneigt, als Ersatz für die bedeutenden Reduktionen, welche angeblich englischerseits in Bezug auf portugiesische Branntweine, Weine und Früchte beabsichtigt werden; aber dennoch sind noch manche Schwierigkeiten im Wege, da die Interessen einzelner Klassen vielfache Opposition erheben. — Die Königin hat 30 neue Pairs ernannt, so daß die Pairskammer jetzt mit Inbegriff der bis zur Zeit der September-Revolution vorhandenen 41 Pairs, 71 Mitglieder zählt. — Für die in London zahlbaren Dividenden der auswärtigen Schuld ist durch ein Arrangement zwischen dem Staats-Credit-Bureau und der Bank (nach dem Globe durch eine neue Anleihe von 100 Contos, welche die Bank dargeboten hat) gesorgt worden. — Wie es heißt, beabsichtigt die Regierung die Ausgabe einer neuen Sorte von Papiergeld unter dem Namen „Kupfer-Noten“ (copper notes); die ministeriellen Blätter indeß stellen dies in Abrede. — In Oporto haben abermals drei Fallissements von Häusern, die im Weinhandel beschäftigt waren, stattgehabt; der Gesammtbelauf ihrer Passiva wird auf 150 Contos angegeben. — Graf Raczynski, der neue preußische Gesandte am Hofe der Donna Maria, war in Lissabon angekommen.

Belgien.

Brüssel, 23. Mai. Sämmtliche liberale Deputirte sind hier mit einer Majorität wieder erwählt worden, wie sie sich bisher nie gezeigt hatte. Obgleich wir das Resultat nicht genau angeben können, so versichert man doch allgemein, daß die liberale Majorität gegen die katholische Minorität wie 3 oder 4 zu 1 ist. Die jetzige in den Kammern debattirte Kommunalfrage ist auf dieses Resultat wohl nicht ohne Einfluß gewesen. Morgen werden sämmtliche Wahlen des Landes bekannt sein und wir werden dann eine kurze erläuternde Statistik mittheilen. (St.-Z.)

Antwerpen, 23. Mai. Bekanntlich hat sich König Leopold seit seinem Regierungs-Antritte der Vollziehung jeder Art von Todesstrafe abgeneigt gezeigt, und die Hinrichtungen hatten in Belgien fast aufgehört. Seit zwei Jahren aber hat sich, vielleicht durch diese Milde gereizt, die Zahl der Mordthaten zu einer so entsetzlichen Menge gesteigert, daß der König sich endlich entschließen mußte, seinem bisherigen Grundsatze zu entsagen und Recht vor Gnade ergehen zu lassen. Seit langer Zeit zum ersten Male fand im Laufe dieser Woche hier eine Hinrichtung statt. Der Verbrecher hatte im Monat Januar einen Raubmord der schrecklichsten Art an einem 80jährigen Pfarrer und dessen Magd begangen. (L. Z.)

Schweiz.

Die Allgemeine Schweizerzeitung bringt eine Nachricht, die sie aus zuverlässiger Quelle zu haben behauptet. In der Klosterfrage nämlich soll in Kurzem eine höchst unerwartete und entscheidende Wendung eintreten. Das neuliche Breve des Papstes nämlich, besonders aber eine von dem Grafen Mortier eingesendete Note sollen in den höhern Regionen der Schweizerischen Diplomatie eine gänzliche Umstimmung zu Gunsten der Klöster bewirkt haben, und namentlich sollen die beiden Haupt-Klosterfeinde im Aargau, Waller und Keller, sich jählings zu anderen Gesinnungen bekehrt haben. Man hat in neuerer Zeit so viele Beispiele unerwarteter politischer Conversionen erlebt, daß wohl auch die hier erwähnten nicht unbedingt zu den Unmöglichkeiten zu zählen sein dürften.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 25. Mai. Es freut uns, berichten zu können, sagt „Födrelandet“, daß die früher von uns erwähnte, von einem Handelshause in Corsoer in Verbindung mit einem unserer tüchtigsten Seeoffiziere projectirte Weltumseglung im Auslande großes Interesse erregt hat. Freilich sind von den Agenten in den verschiedenen Ländern noch keine Nachrichten eingekommen, weil die bestimmte Zeitfrist noch nicht verstrichen ist; doch sind bei dem Schiffsführer während seines kurzen Aufenthalts in Berlin eine Menge Vorfragen gethan, welche die Hoffnung erregen, daß das Unternehmen einen erwünschten Fortgang haben wird. Unter denen, die im Auslande das meiste Interesse dafür gezeigt, müssen wir vorzugsweise den König von Preußen hervorheben, welcher eben so, wie der dänische König versprochen hat, Naturforscher auf seine Kosten mit der Expedition zu senden. — Wir erfreuen uns fortwährend des schönsten Wetters; doch klagt der Landmann schon über Trockenheit und fürchtet sowohl für den Graswuchs als für die Wintersaat. (A. M.)

Asien.

Bombai, 1. April. Folgendes Schreiben aus dem Lager bei Peschauer vom 18. Febr. giebt einen Begriff von den Schwierigkeiten, welche die Engländer in dem gegen die Afghanen zu unternehmenden Feldzuge erwarten: „Wir sind am Eingange des Keiber-Passes gelagert, ein Defilee, welches eine Armee nur mit Mühe passiren kann. Kaum können 3 Mann neben einander durchkommen. Der Fußsteig führt zwischen Felsen hindurch, von denen man in furchtbare Abgründe hinabsieht. Die Berggipfel sind mit ewigem Schnee bedeckt, und die Bewohner derselben sind Räuber. Wir sind am 14. Februar am Eingange des Passes angekommen, und wir haben eine Brigade Infanterie vorgefunden, welche die Eingeborenen zurückgedrängt und ihren großen Verlust beigebracht hatte. Unsere Soldaten wurden nach dreitägigem Marsch von den Eingeborenen angegriffen, deren Taktik darin besteht, die Europäer an die gefährlichsten Plätze zu locken und sich hernach hinter die Felsen zu verstecken, um sie anzugreifen. Sie bringen die Gefangenen um, stecken ihre Köpfe

auf Bambus und zeigen sie dann unseren Truppen von weitem. Ein General war von einer Kugel im Kinnbacken verwundet worden. Der Major der Brigade hatte ein Bein verloren, 500 Mann waren verwundet oder getödtet worden, 80 Kameele sind umgekommen. Unser Dienst ist überaus beschwerlich. Peschauer ist die schönste Stadt, die ich seit meinem Abmarsch aus Kalkutta gesehen habe. Leider aber ist sie von Galgen umgeben, an welchen zwanzig bis dreißig Unglückliche aufgehängt sind."

Afrika.

Der „Moniteur Algerien" vom 14. bestätigt die Nachricht, welche hier bereits vor einigen Tagen verbreitet war, daß General Bedeau wieder einen Sieg über die unter Abd-el-Kader vereinigten Maroccaner nnd Kabylen davongetragen. Am 27. April rückte General Bedeau mit der Division von Tlemcen aus, um die Streitkräfte Abd-el-Kader's, die aus 5 bis 600 Reitern und aus 1500 Mann zu Fuß bestanden, aufzusuchen. Am 29. April traf er auf den Feind und trieb ihn in wilde Flucht. Abd-el-Kader erlitt einen Verlust von mehr als 200 Todten, einer großen Menge Flinten und 70 Gefangenen. Die Franzosen hatten nur 5 Todte und 6 Verwundete. Am 10. Mai war die Colonne in Tlemcen wieder zurück. Nach den neuesten Berichten aus der Provinz Oran befand sich der Generalgouverneur Bugeaud am 13. noch zu Mostaganem.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 20. Mai. Der schlesische Handel besteht fast nur noch nominell. Das einst so blühende Leinwandgeschäft hat beinahe ganz der Baumwollenweberei Platz machen müssen, und die größten Linnenhändler haben sich leider auf den abgeblühten Baumwollenzweig geworfen. Dadurch ist eine so ungeheure Concurrenz entstanden, daß die meisten alten Firmen theils ihr Vermögen zurückgezogen, theils eingebüßt haben. Von den frühern zahlreichen hiesigen Kattunfabrikanten hat sich eine einzige Firma auf ihrer Höhe gehalten; alle übrigen sind theils zurückgegangen und bloße Lohndrukker geworden, theils haben sie aufhören müssen. Nun macht sich die Unzufriedenheit in allerlei Exclamationen Luft und alle Blätter Deutschlands enthalten Angaben über die Ursachen zu diesem Handels- und Gewerbsnothstande. Die Einen finden sie in den englischen Waaren, die Andern in der russischen Sperre, Dritte in der Abgeschlossenheit Oesterreichs, und wieder Andere in andern Dingen. Nun muß man aber öfter in Rußland sein, um zu wissen, daß dort ganz dieselben Klagen zu hören sind wie bei uns. Und wenn man häufig in Oesterreich lebt, hört man an Einem Tage tausend Mal die Worte: Ja unserm Handel und Fabrikwesen wäre nur zu helfen, wenn uns die Pforten des Zollvereins geöffnet werden könnten. Die österreichische Fabrik- u. Handelswelt erwartet also gerade Das von uns, was wir von Oesterreich hoffen! Und sieht man nach England! Kann Handel und Gewerbe irgendwo in einer gedrücktern Lage sein als dort? Da also überall, wo der deutsche Handel Abhilfe erwartet, dieselben Handels- und Gewerbskalamitäten zu sehen, dieselben Klagen über Verfall zu hören sind, so dürften die Ursachen zu dieser allgemeinen Erscheinung wohl auch andere als die gewöhnlich dafür gehaltenen sein. Da ich Gelegenheit habe, in verschiedenen Ländern tiefere Blicke in die Sache zu thun, will ich einige Andeutungen geben. Die früher aufgestellte Theorie: jedes Land muß um so wohlhabender werden, je mehr es von seinen Rohprodukten verarbeitet, hat die Prohibitivsysteme und mit diesen eine unnatürliche Vermehrung der Fabricirenden geschaffen. Da anfänglich bei Aufstellung der genannten Systeme großer und schneller Gewinn beim Fabrikwesen lachte, betheiligten sich Alle, vom Fürsten bis zum Krämer herab, bei Fabrikunternehmungen. Dadurch wurden ganze Provinzen, die von der Natur zu ackerbauenden bestimmt scheinen, in fabricirende umgeschaffen; und ganze Gegenden, die allerdings von der Natur auf Gewerbsbetrieb angewiesen sind, von Fabricirenden übervölkert. Da dieses gleichmäßig in allen europäischen Ländern geschah, mußte nach kurzer Zeit eine Ueberfüllung eintreten. Diese wird um so schmerzlicher da empfunden, wo Lage und Volkscharakter überhaupt mehr eine künstliche Behandlung nöthig gemacht hatten; länger aushalten können und werden diejenigen Gegenden, wo die Natur entgegenkam und der Volkscharakter nicht bezwungen werden durfte. Gleichzeitig mit der angegebenen Erscheinung auf der einen Seite bereitete sich eine andere auf der andern vor. Die Bevölkerung wuchs bei der Zusammendrängung auf eine furchterregende Weise, der Boden zur Ernährung wuchs aber nicht mit. Vielmehr wurde viel Land durch Bauten, Anlagen aller Art, Bebauen smt Farbe-, Oel und dergleichen Gewächsen dem Getreidebau entzogen. Wenn auch die bessere Bodenkultur helfend hinzutrat, so stiegen doch die Getreidepreise; gleichzeitig aber auch die Erzeugnisse der Viehzucht und anderer Branchen der Landwirthschaft, weil die größere Bevölkerung größere, und zwar unverhältnißmäßig größere Bedürfnisse hatte. Mit den höhern Preisen der landwirthschaftlichen Erzeugnisse mußten aber die Landgüter elbst steigen, zumal die gewonnenen Summen bei der Fabrikbetheiligung anfänglich von den Einsichtigern, später von Allen, welche die Geschäfte sinken sahen, in Landgüter-Hypotheken angelegt wurden und den Zinsfuß herabdrückten. Bei diesen günstigen Verhältnissen des Landbaues konnte es nicht fehlen, daß Jeder sich bei dem Landgütergewinne zu betheiligen suchte und noch fortwährend sucht. Alle Kapitalien werden dem Handel und der Fabrik nun in dem Maß entzogen, als sie früher zuflossen, und bereits fängt der Stand des Grundbesitzes an, ein widernatürlicher zu werden. Die Reaktion äußert sich aber zunächst wieder verderbenbringend für den Fabrik- und Handelsstand. Denn der Adel, der zuerst einsah, daß er nur durch Besitz und Wohlstand, nicht mehr durch Geburt allein, eine Geltung haben könne, ergriff die Gelegenheit, durch Landbesitz zu gewinnen, zuerst, und kaufte sich, so weit immer möglich, an. Die Bureaukratie, die längst einsieht, daß ihr Reich der Allgewalt aufhört, und daß sie in der Zahl wie in der pekuniairen Macht verringert werden muß, sucht im Landbesitze die Ressource für ihre Erben. Da nun sowol der Adel wie die Bureaukratie theils aus Unverstand, theils aus gewissen persönlichen Ansichten die Grundbesitze sehr theuer bezahlt und die Kapitalien aller Verwandten darin angelegt, so ist die unausbleibliche Folge, daß sich Alle ungemein einschränken müssen, um so viel zu ersparen, als nöthig, sich auf dem Gute oder Gütchen erst festsetzen zu können. Dadurch ist eine Knickerei, anders kann man eine übertriebene Sparsamkeit nicht nennen, grade in diesen beiden Ständen eingerissen, die früher dem Kaufmann sehr viel zu verdienen gaben, die ans Unglaubliche grenzt. Diese Sparsamkeit ist aber eine allgemeine, und daher auch der Druck für den Kaufmann und Fabrikanten ein allgemeiner. Zu diesem Allen kommt nun noch die Konsumtion ungeheurer Kapitalien durch die Eisenbahn-Aktien. Diese Revolution greift bis in die untersten Stände herunter. Jeder halbbemittelte Bürger sucht sich bei Aktien zu betheiligen. Die Einzahlungen verlangen pünktlich Geld. Jeder Inhaber muß daher alle Groschen zusammensparen, um die Termine halten zu können, und natürlich wird jede Ausgabe vermieden und häufig sogar an Fleisch und Bier gespart. Aus dem vorstehenden Wenigen ergiebt sich also, daß allgemein vermehrte Produktion auf Seiten des Fabrik- und Handelsstandes, und allgemein verringerte Konsumtion im Geld habenden und Geld sparenden Publikum die Hauptursachen der gegenwärtigen allgemeinen Kalamitäten des Handels sind. Daß verkehrte Gesetzgebung und andere Eingriffe diese Kalamitäten in dem einen Lande fühlbarer machen müssen als in dem andern, ist gewiß; aber eben so gewiß ist, daß sie gegenwärtig für den Fabrikanten und Kaufmann überall bestehen. Erweiterter Markt bringt auch erweiterte Konkurrenz; und würde je ein trockenes Bassin aufgeschlossen, so würde der Waarenstrom von allen Orten sich sogleich dergestalt heftig hinein ergießen, daß es im Nu gefüllt, vielleicht überfüllt und zerstört sein würde. Einzelne, und einzelne Stände können hier nicht helfen, und ob Regierungen hierbei viel thun können? ich meine nein! Die Arznei für die gegenwärtige allgemeine Handelskrankheit dürfte die Revolution, die diese Krankheit bewirkt, bald genug bringen, da man auf jeder Seite immer nur bis an die äußerste Grenze gehen kann und dann wieder zurück muß, will man nicht in den Krater der eigenen Vernichtung fallen. Ob man bei den Grundstücken und Gütern die Grenze noch weiter hinausrücken kann, und ob die Regierungen ferner den Aktienschwindel zulassen dürften, darüber muß die sehr nahe Zukunft entscheiden. (A. L. Z.)

Strehlen, 28. Mai. Auf dem gestern hier abgehaltenen Wollmarkte waren c. 1580 Ctr. ein- und zweischürige Rustikal-Wolle zum Verkauf ausgelegt. Es fehlte nicht an Käufern, die Preise aber waren etwas gedrückt, daher es auch erst spät zu Abschlüssen kam — Für die einschürige feine Wolle wurden 55—60 Rthlr., für die mittelfeine 50—54 Rthlr., für die ordinaire 46—49 Rthlr., für die zweischürige feine 50—53 Rthlr., mittelfeine 44—49 Rthlr., ordinaire 40—43 Rthlr. bezahlt. Die Preise der einschürigen Wolle stellen sich denen des vorjährigen Frühjahrs-Wollmarktes ganz gleich, die Preise der zweischürigen Wolle aber gegen die des vorjährigen Herbstmarktes um 7—9 Rthlr. niedriger. — Unverkauft blieben nur einige 30 Centner, welche von hier auf den Breslauer Markt gehen.

Breslau, 30. Mai. Gleich der Schwüle eines Sommertages lastet bis jetzt der sich eben einleitende Wollmarkt auf einer nicht unbedeutenden Anzahl von Producenten. Man ist gespannt und besorgt, weil nicht, wie im vorigen Jahre, schon in der vergangenen Woche gekauft worden ist. Man kann dies allerdings nicht zu den günstigsten Vorzeichen zählen, wozu noch der nicht besonders gute Ausfall der kleinern Märkte in den Provinzialstädten tritt. (Vergl. dagegen oben „Strehlen".) Indeß ist die Sache noch keinesweges so gefährlich, ja es sprechen sich bereits auch unbefangene Wollhändler dahin aus, daß ein Herabgehen der Preise keineswegs in der, durch den Bedarf begründeten, Conjunctur liege. Nur Ruhe, Besonnenheit und Consequenz der Verkäufer wird der Sache eine Gestalt geben, mit welcher beide Theile zufrieden sein werden. Der Begehr ist nicht gering, und wenn auch die aufgebrachte Wolle nicht hinter dem sonstigen Quantum zurückstehen wird, so möchte dennoch wohl der größte Theil seine Käufer finden, und für das Uebrigbleibende ist ja von Seiten der Landschaft und anderer Creditanstalten gesorgt. Die Verkäufer hegen in der Regel die Meinung, es sei Grundsatz der Käufer, die Waare unter den Werth herabzudrücken. Wer mit dem Großhandel aller Art nur ein wenig bekannt ist, der ist frei von solchem Irrthum. Blind hinein kann freilich keiner gehen, weil, wenn er sich überkauft, er den Schaden davon hat. Aber ein angemessener Preis der Waare liegt auch schon deshalb in ihren Wünschen, weil die meisteu durch das Herabdrücken ihre noch inne habenden Lager ebenfalls entwerthen. Dies hielten wir deshalb für angemessen, in Erinnerung zu bringen, weil es die Opposition und feindselige Stellung der beiden Parteien beseitigen und das ganze Geschäft erleichtern kann. E.

Falkenberg, 22. Mai. (Verspätet.) Verzeichniß der in der evangelischen Kirche der 2ten Oberschlesischen Diöcese am 2ten Ostertage eingekommenen Kollektenbeträge zur Errichtung einer evangelischen Schule und eines Hospitals zu Jerusalem.

In der Kirche zu Ratibor . . .	12 rthlr.	21 sgr.	7 pf.
= = = = Rösnitz . . .	25 =	14 =	6 =
= = = = Leobschütz . .	24 =	5 =	6 =
= = = = Pommerswitz	13 =	12 =	— =
= = = = Neustadt . .	16 =	7 =	— =
= = = = Schnellwalde	17 =	1 =	8 =
= = = = Neisse	26 =	20 =	— =
= = = = Patschkau . .	2 =	27 =	10 =
= = = = Grottkau . .	4 =	5 =	— =
= = = = Falkenberg .	24 =	25 =	— =
= = = = Graase . . .	15 =	20 =	— =
Summa	183 rthlr.	10 sgr.	1 pf.

Mannigfaltiges.

— Am 25. d. verschied in Dresden der Königl. sächs. Ober-Schenk, Herr Heinrich Reichsgraf von Einsiedel, Herr der Standesherrschaft Reibersdorf und Seidenberg 2c.

— Einem im Diario di Roma abgedruckten Verzeichnisse zufolge giebt es jetzt in den Kaiserl. Oesterreichischen Staaten in 766 Manns-Klöstern von 27 verschiedenen Orden 10,354 Klosterbrüder und in 157 Frauen-Klöstern von 29 verschiedenen Orden 3661 Nonnen.

— Die neuesten Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung melden, daß die Produktion von Wolle und Talk große Fortschritte mache. Der Weinhandel lag gänzlich darnieder, und die Pflanzer verwandelten einen großen Theil in Branntwein, der sich mit dem besten Cognac messen konnte.

— Das Haus Rothschild ist am Schlusse des Rechnungsjahres 1840 im Besitz eines Vermögens von 133 Millionen Gulden gewesen.

— Man meldet aus Berlin: „Ein ganz unbedeutendes Motiv gab am letztvergangenen Sonntage Nachmittag hier zu einem Verbrechen Veranlassung, das an sich und für jür jetzt schon beklagenswerth genug ist und wenn der Eine oder der Andere der Beschädigten nicht mit dem Leben davon kommen sollte, allerdings noch traurigere Folgen hat. Das Faktum ist folgendes: Drei junge Leute, Kattundrucker, begaben sich am gedachten Tage nach dem Rummelsburger See, um zu baden. Sie kehrten von dort zu Wasser zurück und wurden angeblich mit einander darüber einig, daß derjenige, der den geliehenen Kahn seinem Eigenthümer zustellen und nach seinem Bestimmungsorte bringen würde, von den andern Beiden zwei Groschen erhalten solle. Der Eine übernahm, und, wie er angiebt, nur unter dieser Bedingung, die Hinbringung des Kahns. Als die andern Beiden unfern des Stralauer Thores nach der Stadt zurückkehren wollten, holte der Dritte, nachdem er nunmehr den Kahn abgeliefert hatte, sie ein und forderte nun von ihnen die ihm vermeintlich versprochenen zwei Groschen. Diese weigerten sich dessen, sie geriethen in Wortwechsel und heftigen Streit, wobei dieser Dritte sich so vom Zorn übermannen ließ, daß er ein bei sich führendes Messer hervorholte und dem Einen einen Stich in die Schulter, dem Anderen aber einen noch gefährlicheren Stich in die Brust unter dem linken Arm versetzte. Leute, die sich dort auf dem Felde oder in der Nähe aufhielten, eilten herbei, bemächtigten sich des Frevlers und brachten ihn demnächst sofort in sichern Gewahrsam, die beiden Verwundeten aber nach einer Heilanstalt.

Berichtigung. In der heutigen Chronik ist S. 178, Spalte 1, Zeile 8 statt „betäubend" zu lesen „betrübend."

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit zwei Beilagen

Erste Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 31. Mai 1842.

Theater-Repertoire.

Dienstag, zum 19ten Male: „**Die Geisterbraut.**" Romantische Oper in 2 Abtheilungen und 4 Akten.

Mittwoch, zum 12ten Male: „**Der Zauberkessel**", oder: „**Arlequin im Schutz des Feenreiches.**" Große Zauber-Pantomime in zwei Aufzügen, nach Weidners Ballet bearbeitet und in Scene gesetzt vom Balletmeister Herrn Helmke. Musik vom Kapellmeister C. G. Kupisch.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 30. Mai 1842.

J. G. Sährig, Zimmermeister.
Ros. Christiane Sährig, geb. Böse.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh neun Uhr beschenkte mich meine geliebte Frau mit einem gesunden Töchterchen. Dies theilnehmenden Verwandten, Bekannten und Freunden in der Nähe und Ferne zur freundlichen Nachricht.

Deutsch-Wartenberg, den 29. Mai 1842.

Komitsch.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Louise, gebornen Jordan, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Ohlau, den 29. Mai 1842.

Luther,
Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath.

Todes-Anzeige.

Das heute am Lungenschlage erfolgte Ableben des Kaufmanns Emil Friedrich Ackermann hieselbst, beehren wir uns, Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ergebenst anzuzeigen.

Namslau, den 26. Mai 1842.

Die Hinterbliebenen.

Berichtigung. In der gestrigen Bücher-Anzeige des Antiquar Pulvermacher ist zu berichtigen: Eszer, statt: Esper, die europäischen Schmetterlinge.

Mittwoch den 1. Juni, Nachmittag um 5 Uhr Versammlung der **ökonomischen Sektion** in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. **Weber**, z. Z. Sekretär.

Heute
neunte große herkulische Kunst-Vorstellung der ersten Athletin Deutschlands,
Madame Elise Serafin-Luftmann,
in dem neu dekorirten
alten Theater in Breslau.
Anfang um 8 Uhr.
Näheres besagen die Anschlagezettel.

NB. Daß die Vorstellungen der Athletin Mad. Serafin noch im Laufe dieser Woche beendigt werden, dient hiermit zur besondern Nachricht.

Auf dem Tauenzienplatz
in der ersten und größten Bude ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen: ein berühmtes **Panorama** und **Diorama**, ein großes **Wachsfiguren-Kabinet** und zwei lebende Extreme, ein **Riese** und eine **Zwergin**. Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Im **königl. botanischen Garten** dahier ist eine Anzahl von **Doubletten** zu festen Preisen **zum Verkauf** gestellt. Dieselben bestehen sämmtlich aus großen, zur Dekoration von Orangeriehäusern geeigneten Exemplaren und können täglich bis 11 Uhr und von 1–7 Uhr in Augenschein genommen werden. Binnen 4 Wochen muß damit geräumt sein, weshalb die geehrten Interessenten ersucht werden, sich möglichst bald zu melden. Auswärtige werden auf briefliche Anfragen die erforderliche Auskunft erhalten.

Breslau, den 28. Mai 1842.

Die Direktion des königl. botanischen Gartens.

Nees v. Esenbeck.

Landgüter jeder Grösse
werden zum Kauf nachgewiesen durch den Commissionair **Militsch**, Ohlauer Strasse Nr. 84.

Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich in meinem Hause, Nikolai-Straße Nr. 75, erste Etage, wohne.

Breslau, im Mai 1842.

C. G. Müller, Wollmäkler und Commissionair.

Zwei Thaler Belohnung
erhält Derjenige, welcher einen gestern Abend verloren gegangenen Termin-Kalender mit verschiedenen landwirthschaftlichen Notizen und inliegend zwei Waage-Zettel über 46 Ctr. 76 Pfd. Wolle, im Zelte Nr. 68 auf dem Blücherplatze abgiebt.

Als Gratis-Beilage für die Leser des
Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers
erscheinen nächstens im Verlage von
Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß:
Schlesische Original-Mittheilungen



über
Thierveredlungs-Kunde,
mit vorzugsweiser Berücksichtigung der
Pferde-, Schaf- und Rindviehzucht.

☞ Wer die geringe Ausgabe von 15 Sgr. für ein volles Quartal des **„Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers"** nicht scheut, erhält die obigen **„Original-Mittheilungen über „Thierveredlungs-Kunde"** unentgeldlich; in gleicher Weise erscheinen ehestens **in zwanglosen** Blättern Mittheilungen über **Land- und Hauswirthschaft," Forst- und Jagdwissenschaft, Garten- und Gewächskunde, Berg- und Hüttenbau, Technik und Industrie**, welche indessen **einzeln nicht** abgegeben werden.

Bestellungen realisiren die **Königlichen Post-Aemter der Provinz** ohne irgend eine Erhöhung des Preises.

Breslau, im Mai 1842. **Ferdinand Hirt.**

Carl Cranz
Kunst- und Musikalienhändler in Breslau (Ohlauer Strasse Nr. 80),
empfiehlt hierdurch einem resp. Publikum, so wie besonders allen Fremden, die in diesen Tagen zum Wollmarkt und Pferderennen Breslau besuchen,
sein auf das allervollständigste assortirtes Lager von Musikalien,
so wie sein
grosses Musikalien-Leih-Institut,
worüber Plan und Bedingungen jederzeit gratis in Empfang zu nehmen sind.

Carl Cranz.

Oberschlesische Eisenbahn.
Fahrplan
von Breslau nach Ohlau, von Ohlau nach Breslau.

Abfahrt von	**Breslau**	Morgens	6 Uhr,	Ankunft in **Ohlau**	6¾ Uhr,
" "	**Ohlau**	"	7½ "	" " **Breslau**	8¼ "
" "	**Breslau**	"	10 "	" " **Ohlau**	10¾ "
" "	**Ohlau**	Mittag	12 "	" " **Breslau**	12¾ "
" "	**Breslau**	Nachmittag	2 "	" " **Ohlau**	2¾ "
" "	**Ohlau**	"	3½ "	" " **Breslau**	4¼ "
" "	**Breslau**	"	5 "	" " **Ohlau**	5¾ "
" "	**Ohlau**	"	7 "	" " **Breslau**	7¾ "

Fahr-Taxe in Silbergroschen für eine Person.

Von **Breslau** nach **Ohlau** I. Kl. 25 Sgr., II. Kl. 16 Sgr., III. Kl. 9 Sgr.
" **Ohlau** nach **Breslau** " 25 " " 16 " " 9 "

Bekanntmachung.

Die Beschaffung und Anlieferung der zur Aufführung der Gebaude auf dem Breslauer Bahnhofe und zur Herstellung der Brücken über die Lohe und Weistritz erforderlichen, theils geschnittenen, theils beschlagenen kiefernen Bauhölzer soll geeigneten Unternehmern im Wege der Submission überlassen werden.

Das Verzeichniß gedachter Hölzer ist im technischen Bureau, Fischerstraße Nr. 5, täglich in den Vormittagsstunden einzusehen, die Gebote, unter Angabe der Lieferzeit aber bis zum 9. Juni c. Antonienstraße Nr. 10 parterre links abzugeben.

Breslau den 25. Mai 1842.

Das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Brücken und Durchlässe zwischen Breslau und der Grenze zwischen Molkwitz und Sadewitz sind erforderlich, und zwar:

a)	auf der Feldmark Siebenhuben . .	30	Klftrn. Bruchsteine,
b)	" " " Gräbschen . .	60	" "
c)	" " " Mochbern . .	170	" "
d)	" " " Schmoltz . . .	80	" "
e)	" " " Poln. Peterwitz .	20	" "
f)	" " " Malkwitz . . .	40	" "
	überhaupt	400	Klaftern

gute lagerhafte Bruchsteine, welche im Wege der Submission zur sofortigen Beschaffung und Anlieferung vergeben werden sollen.

Geeignete Unternehmer wollen ihre schriftlich abzufassenden Offerten, in welchen sowohl der Preis pro Klafter franco der Baustelle, als auch die Lieferzeit genau enthalten sein muß, bis spätestens den 4. Juni c. a. Vormittags in unserem Bureau, Antonienstraße Nr. 10, abgeben und das Weitere demnächst erwarten.

Breslau den 26. Mai 1842.

Das Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Mineral-Brunnen
diesjähriger frischer Mai-Füllung empfing und empfiehlt in allen gangbaren Sorten zu möglichst billigen Preisen:

Carl Straka,
Albrechtsstraße Nr. 39, der Königlichen Bank gegenüber.

Das Lager einheimischer
Mineralien,
Weißgerbergasse und Nikolai-Str.-Ecke Nr. 49, 1. Etage,
empfiehlt sich mit Verkauf von einzelnen Piecen wie auch kleinen Sammlungen und bittet um gütige Beachtung.

Hiermit empfehle ich meine **Conditorei-Waaren** und **Wachsarbeiten**, bestehend in Figuren, Thieren und Blumen in großer Auswahl einer geneigten Beachtung.

C. G. Banco,
Canditor und Wachsfiguren-Fabrikant.

Doppelflinten,
so wie auch Büchsflinten von Hanau in Pera, deren vorzügliche Qualität hinlänglich bekannt ist, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen nebst allen Jagd-Geräthschaften:

die Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung
Joseph Stern,
Ring Nr. 69.

Engl. Steinkohlen-Theer
und
engl. Steinkohlen-Pech
offerirt:

Herrmann Hammer,
Albrechtsstraße, vis-à-vis der Post.

Sommer- und Wintergarten.

Dienstag den 31. Mai großes Abend-Konzert, Anfang 5 Uhr, Ende 10 Uhr. Entree 5 Sgr. Zugleich Schaustellung des von dem Dekorations-Maler Herrn Gerst zu Berlin gemalten Bildes

Die Statue Friedrich des Großen,

wie selbe nach dem Befehl Sr. Maj. des Königs in Berlin aufgestellt werden soll.

Die Abonnenten des Donnerstags-Subscriptions-Konzerts haben freies Entree, es fällt dagegen das nächste Donnerstags-Konzert aus. **Kroll.**

Kroll's Badeanstalt,

Bürgerwerder Nr. 2,

empfiehlt sich mit Bädern aller Art zu folgenden Preisen.

Wannenbäder.

Im großen Bade 12 Kabinets, ein Bad 7 Sgr., ein Abonnement zu 6 Billets 6 Sgr.

Im kleinen Bade 8 Kabinets, ein Bad 7 Sgr., ein Abonnement zu 6 Billets 6 Sgr., bei 30 Bill. 5 Rtlr.

Im Bade dritter Klasse ein Bad 5 Sgr., kein Abonnement.

Flußbäder.

Im Bassinbad 30 Kabinets, ein Bad 5 Sgr., im Abonnement zu 6 Bill. 4 Sgr.
Im Herrenbad 12 Kabinets, ein Bad 5 Sgr., im Abonnement zu 6 Bill. 4 Sgr.
Im Damenbad 12 Kabinets, ein Bad 5 Sgr., im Abonnement zu 6 Bill. 4 Sgr.
Im Schleußenbad 12 Kabinets, ein Bad 3 Sgr. im Abonn. zu 6 Bill. 2½ Sgr.

Bei den drei erst genannten Bädern besteht zugleich ein Abonnement von 30 Billets zu 3 Rtlr.

Das **Bassinbad**, unmittelbar hinter Mühlen gelegen, hat den kräftigsten Wellenschlag, eine Brunnendouche von 12 Fuß Gefälle mit einer Temperatur von 8 Grad Rm. und einer Regenbrause. Die Wannenbäder sind auf das eleganteste eingerichtet, die Environs mit Orangerien und Gewächsen aller Art, aus meinem Wintergarten entlehnt, dekorirt.

Die Anstalt ist von früh 5 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Postpapier, pro Ries 1 Rthlr., 1½ Rthlr., 1⅔ Rthlr., 1⅚ Rthr., 2 Rthlr. ꝛc.
Klein Canzlei, zu 1⅙ Rthlr., 1⅓ Rthlr., 1⅔ Rthlr., 1¹¹/₁₂ Rthlr., 2 Rthlr. ꝛc.
Klein Concept, zu 1 Rthlr., 1¹/₁₂ Rthlr., 1⅙ Rthlr., 1⅓ Rthlr. pro Ries,
offeriren: **Chr. Magirus u. Habicht**,
Papier-Handlung am Ringe Nr. 45 zu Breslau.

Dem grossen

Musikalien-Leih-Institut von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

können fortwährend Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten.

Auswärtigen werden besondere Vortheile gewährt.

Der 40,000 Bände starken

deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen

Lese-Bibliothek

von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

können fortwährend Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten.

Auswärtigen werden besondere Vortheile gewährt.

Die neuesten Tänze von

Strauss, Lanner, Labitzky, Gungl etc.,

Die schönsten Lieder von

Tiehsen, Kücken, Curschmann, Löwe, Reissiger, Banck, Dames, Taubert, Proch, Tauwitz etc.,

sämmtliche Opern in allen Arrangements,

die berühmtesten Pianoforte-Compositionen von

Liszt, Thalberg, Henselt, Chopin etc.

überhaupt Alles, was die musikalische Literatur Gediegenes aufzuweisen hat, ist in **reicher Auswahl** vorräthig bei

F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Die **Kaltwasser-Heilanstalt**, so wie das warme **Mineral-Bad** in **Czarkow** bei Pleß wird am 1. Juni d. J. eröffnet.

Die Bade-Direktion.

Ein Flügel,
schon gebraucht, aber in gutem Zustande und von gutem Ton, steht für den festen Preis von 68 Rtlr. zu verkaufen, Dominikanerplatz Nr. 2, beim Instrumentenmacher **Bernothe**.

Nicht zu übersehen!

Zum bevorstehenden Wollmarkt, empfehle ich in einer großen Auswahl Mousseline-de-laine-Kleider von 2, 3, 4 und 5 Rtlr. Feine Camlots, seidene Zeuge, Umschlagetücher in aller Art, besonders eine große Auswahl in 5- und 6/4 breiten Kleider-Kattunen zu 2, 3, 4 und 5 Sgr, wie auch Beinkleider-Zeuge und Westen in schönster Auswahl und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt: **S. Ringo**,
Hinter- und Kränzelmarkt Nr. 2.

Soda-Seife,

das Pfund 4¼ und 4½ Sgr., so wie ächten Limburger Käse, den Ziegel erster Sorte 7½ Sgr. und zweiter Sorte 5 Sgr. offerirt die Handlung **C. L. Sonnenberg**,
Reuschestr. Nr. 37.

Fußtapeten

in den neuesten Mustern und von dauerhafter Qualität empfiehlt

Louis Lohnstein,

Breslau, Paradeplatz Nr. 9, der Hauptwache gegenüber.

Englische Reisekoffer,
Sopha's aller Art und Matratzen verkauft sehr billig: **W. Höhenberger**, Tapezierer, Schmiedebrücke Nr. 27, gegenüber der Großen Stube.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Familien-Bilderwerk für alle Stände.

Von dem bei Carl Hoffmann in Stuttgart erschienenen

Buch der Welt.

Jährlich 12 Lieferungen in 4., mit 36 Tafeln prachtvoll colorirter, 12 Tafeln schwarzer Abbildungen und vielen Original-Holzschnitten.

Preis für jede Lieferung von 4 Bogen mit 4 Tafeln ⅜ Rthlr.

ist die 3te und 4te Lieferung in allen soliden Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** vorräthig.

Es ist das unterhaltendste und belehrendste Werk, was dem Publikum in dieser Art jemals geboten wurde, und übertrifft dabei durch eleganten Druck, Schönheit und Naturtreue der Abbildungen so wie durch billigsten Preis, jedes ähnliche Unternehmen.

Die dritte u. vierte Lieferung enthalten folgende Original-Aufsätze:

Süd-Amerika (mit Abbildung), von Duttenhofer. — Rio de Janeiro (mit Abbildung), von Duttenhofer. — Andre Hofer, von A. Lewald. — Das Pferd (mit col. Tafel), von Duttenhofer. — Die Fackeldisteln (mit vielen Holzschnitten und zwei Tafeln color. Abbildungen), von Berge. — Die Cactusschildlaus, Cochenille, (mit col. Abbildungen), von Berge. — Jagd auf der Ostküste Afrika's, von Duttenhofer. — Vorliebe mancher Vögel für glänzende Dinge, von Berge. — Räthsel: „der Sonnenaufgang" und „der Onyx", von J. G. Moser. — Die Eintheilung der Naturreiche, von Berge. — Gaucin (mit Bild); Giralda, ein maurischer Thurm zu Seville (mit Bild); die westliche Seite der Cathedrale von Notre Dame in Antwerpen (mit Bild), von Duttenhofer. — Der Löwe (mit Holzschnitten), von Duttenhofer. — Schädliche Schmetterlinge (mit color. Tafel), von Berge. — Carls I. von England Hinrichtung, am 30. Januar 1649, von G. Diezel. — Giftpflanzen (mit color. Tafel), von Berge. — Die Kunst der Daguerreotypie (mit vielen Holzschnitten), von C. Imle. — Seeschwalben (mit colorirter Tafel), von Berge. — Charlotte Corday, von G. F. Nord. — Räthsel: „der Hexenmeister", von J. G. Moser.

In der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** ist zu haben:

Charakterzüge, Anekdoten und Skizzen

aus dem Leben

Friedrich Wilhelms III.,

Königs von Preußen.

Herausgegeben vom Präsident *** Drittes Heft. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** zu haben:

Fürst Moritz von Anhalt-Dessau.

Ein Beitrag zur Geschichte des siebenjährigen Krieges.

Von **v. Orlich**, Hauptmann.
Gr. 8. Geh. Preis 25 Sgr.

Die Tapeten-Handlung des C. Wiedemann,

Naschmarkt Nr. 50, erste Etage, neben dem Kaufmann Herrn S. Prager,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager von französischen und deutschen **Tapeten** in den neuesten Desseins und größter Auswahl, so wie auch von **Wachs-Fußteppichen, Rouleaux** und **Bronce-Verzierungen** zu Gardinen. Dieselbe übernimmt auch für auswärts Aufträge auf Tapezieren und Dekoriren der Zimmer, unter Garantie für die Dauerhaftigkeit der Arbeit.

Anzeige.

Meinen sehr verehrten Herrn Kunden sowohl als auch allen hohen Herrschaften, welche diesen Wollmarkt besuchen, die ganz ergebene Anzeige: daß, da ich leeres Lokal habe, ich Wagens den Wollmarkt über in Stand nehmen kann. Auch würde ich zugleich alle vorkommende Reparaturen aufs bestmöglichste und schnellste besorgen, da ich im Stande bin, vermöge meiner eigenen Wagen-Fabrik, selbige ohne großen Zeitverlust zu beenden. So werden auch bei mir Bestellungen neuer Wagen, nach neuestem Geschmack und der schnellsten Bedienung, zu bauen angenommen.

Die Fabrik ist Ohlauer-Thor, kleine Feldgasse Nr. 8, Wohnungs- und Verkaufs-Lokal Hummerei Nr. 16.

Friedrich Elkner,

Wagen-Fabrikant.

Eine in Breslau lebende Familie höheren Standes beabsichtigt Töchter gebildeter Eltern in Pension zu nehmen und solche in den erforderlichen Wissenschaften und Sprachen, zu denen vorzüglich die Englische, als theilweise Muttersprache der Familie gehört, unterrichten zu lassen. Die Unterweisung in allen weiblichen Arbeiten erfolgt durch die erwachsenen Töchter des Hauses, und können Eltern und Vormünder die gewissenhafteste Auskunft über diese Sache erhalten

in Nr. 5 am Barbara-Kirchhofe, zwei Treppen hoch.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierselbst, Ohlauerstraße Nr. 23, im alten Weinstock als Riemermeister etablirt habe, und ein bedeutendes Lager von allen in mein Fach einschlagenden Artikel, als: Pferdegeschirre, Sattel, Reitzeuge, Jagdrequisiten nach den neuesten Façons vorräthig halte. Zugleich verspreche ich bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung. Breslau, den 30. Mai 1942.

Herrmann Alt, Riemermeister.

Alexander Vögel,

Friseur in Breslau,
(Riemerzeile) am Rathhause Nr. 14, erste Etage,

empfiehlt sich mit den modernsten Haararbeiten für Damen als auch für Herren; so wie auch **Bandolin** zur Glatt- und Saubererhaltung der Haare, Klettenwurzel-Oel zum Wachsthum der Haare und andere in sein Fach schlagende Artikel.

Nicht zu übersehen!

So eben erhielt eine bedeutende Sendung Bronce-Verzierungen, worunter mehre Sorten der beliebtesten Gardinenstangen ꝛc. und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Die Vergolde-Fabrik und Bronce-Handlung von

Ernst Melzer,
am Neumarkt, Einhornstraße Nr. 2.

Pensionaire

mosaischen Glaubens finden bei einer achtbaren Familie hierselbst baldige Aufnahme. Das Nähere wird Herr **Schreuer**, Gastwirth zum weißen Storch, Wallstraße Nr. 13, die Güte haben mitzutheilen.

Zur gütigen Beachtung!

Spiegel- und Goldrahmen in elegantem Geschmack, Goldleisten, Gardinenstangen nebst dazu passenden Knöpfen ꝛc. empfiehlt billigst die Vergolde-Fabrik von

Ernst Melzer,
am Neumarkt, Einhornstraße Nr. 2.

Das im Großherzogthum Posen und dessen Krotoschiner Kreise, 1 Meile von Krotoschin belegene Erbpachts-Vorwerk **Richterhoff**, 200 Morgen guten Boden, incl. 40 Morgen der besten Wiesen enthaltend, mit massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und vollständigem Inventario versehen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Eigenthümer an Ort und Stelle auf portofreie Briefe zu erfragen. Richterhoff, den 25. Mai 1842.

v. Fryza.

Neue landwirthschaftliche Schriften,

bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20, vorräthig.

Boitard, Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten Werkzeuge und Geräthschaften, welche bei dem Acker- und Gartenbau angewendet werden. Mit 105 lithogr. Taf. 2te Aufl. br. 2 Rtlr.

Bauer, Der praktische Landwirth. 3 Bde. (1r Bd. Feldbau; 2r Bd. Obst-, Küchengarten und Weinbau; 3r Bd. Thierzucht.) br. 1 Rtlr. 26¼ Sgr.

Beckmann, Die landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung. br. 2 Rtlr.

Beyer, Schaf- und Wollbüchlein oder Belehrungen über die gewinnbringendste Erzeugung, Veredelung und Verwerthung der Schafwolle. Geh. 15 Sgr.

Christ, Rathgeber zur Bienenzucht. Mit 3 Abbild. 3te Aufl. Geh. 15 Sgr.

Dedekind, Landwirthschaftliches Verfahren, dem Düngermangel abzuhelfen. Geh. 5 Sgr.

Diederichs, Die Zucht der Vollblut- und Landpferde, sowie unserer Hausthiere überhaupt, nebst Belehrungen über die Krankheiten der Pferde und Füllen und über die Geburtshülfe derselben. 3te Aufl. Geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Ehrenhauß, Rathgeber, den Weinbau sowohl auf Bergen als an Spalieren in jeder Hinsicht vortheilhaft zu betreiben. Nebst Anleitung zur Bereitung der vortrefflichsten Fruchtweine. 2te Aufl. Geh. 15 Sgr.

Elsner, Schäferkatechismus, als Anleitung für Schäfer, nach dem jetzigen Stande der Schafzucht in Deutschland. 2te Aufl. Geb. 15 Sgr.

Engelhard, Hanf und Flachs mit Vortheil zu bauen, zu behandeln und zu veredeln. Geh. 10 Sgr.

Franz, Schutzmittel für unsere Forsten, Fluren und Gärten, mit Berücksichtigung des Wein- und Hopfenbaues. Geh. 1 Rtlr.

Günther, Der homöopathische Thierarzt. 1r Thl. Die Krankheiten der Pferde. und ihre homöopathische Heilung. Geh. 1 Rtlr.

Habl, Neueste Bienenzucht mittelst Ansatzkästchen oder Gesundheitsstöcken. Geh. 10 Sgr.

Handweiser für Alle, welche ohne thierärztliche Kenntnisse ihr krankes Vieh selbst heilen und die Krankheiten desselben schnell und sicher erkennen wollen. Geh. 15 Sgr.

Heidekampf, J. v., Praktische Anleitung zu einer vortheilhaften und leichten Verfahrungsart, wonach jeder einfache Landwirth den Zucker aus Runkeln ohne großen Kostenaufwand darstellen und raffiniren kann. Geh. 20 Sgr.

Jauffret, Neue patentirte Methode, welche jeden Ackerbauer die ökonomische Verfertigung der Dünger an allen Orten, nach Willkühr, in 12 Tagen, ohne Vieh, lehrt. Mit 2 Abbild. 2te Aufl. Geh. 3 Rtlr.

Kahlert, Die Schafwollwäsche. Geh. 15 Sgr.

Kielmann, Das Ganze des Rübsenbaues, vorzüglich der breitwurfigen Saat. Mit 2 Holzschnitten. Geh. 22½ Sgr.

Kirchhof, Der erfahrene Landwirth, welchen Theorie mit Praxis wohl verbindet. Geb. 15 Sgr.

Kolbe's Anweisung, dem Weinstocke den höchsten Nutzen abzugewinnen. Mit 11 Abbildungen. Geh. 20 Sgr.

Kölges, Oenologie oder die Lehre vom praktischen Weinbau; nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen der vorzüglichsten Oenologen Deutschlands. Geh.

Kreyßig, die Einrichtung der Landgüter nach den Bedingungen ihres höchsten nachhaltigen Reinertrages der Volkswohlfahrt u. Volksveredelung. Geh. 1 Rtl. 15 Sgr.

Kretschmar, Anleitung zur Bienenzucht in ihrem ganzen Umfange. 2te Aufl. 5 Sgr.

Landwirthin, die erfahrene. Ein nützlicher Rathgeber für junge Hausfrauen, die sich mit den Geschäften der Landwirthschaft befreunden wollen. Geh. 20 Sgr.

Lengerke, Dr., v., Briefe über die fünfte Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Doberan. Geh. 15 Sgr.

Linke, Die sächsische und altenburgische Landwirthschaft. Mit 4 Abbild. und 8 Tabellen. Geh. 2 Rtlr. 22½ Sgr.

Löbe, der rationelle Betrieb der gesammten Landwirthschaft, insbesondere des Acker- und Wiesenbaues, Hopfenbaues, Weinbaues, der Obstbaumzucht, Viehzucht, Bienenzucht und des Seidenbaues. Geh. 15 Sgr.

Derselbe, Populäre Düngerlehre für Landwirthe, Gärtner nnd Weinbauer. Geh. 22½ Sgr.

Derselbe, Fluch und Segen des Kleebaues. Anleitung zu einem vernunftgemäßen Betriebe desselben. Geh. 11¼ Sgr.

Derselbe, Naturgeschichte für Landwirthe, Gärtner und Techniker. 5 Hefte. 1stes Heft. 12 Sgr.

Ihre Majestäten

König und Königin von Preußen
im Garten von Charlottenhof.

Gemalt von Th. Hosemann, in Stahl gestochen von C. A. Schwerdgeburth.
13 Zoll breit, 12 Zoll hoch.

Dieses prachtvolle, von den genannten berühmten Künstlern des hohen Gegenstandes würdig ausgeführte Kunstblatt, erhalten alle Diejenigen, welche auf den Allgem. Preußischen National-Kalender für 1843 mit Beiwagen bis zum 15. Septbr. d. J. subscribiren (außer noch andern 12 Lithographien in Quartformat) als Prämie unentgeltlich.

Subscription und Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und unsere Subscribenten-Sammler an, von denen in der Kürze ausführliche Anzeigen ausgegeben werden.

Erfurt, April 1842. Müller'sche Buchhandlung.

Zu Aufträgen empfehlen sich: **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. Nr. 20.

Bei Fürst in Nordhausen ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** (Herrenstraße Nr. 20) zu haben:

Die Krankheiten in den Entwickelungsjahren
des weiblichen Geschlechts,

deren Ursachen und Verhütung, nebst einem bisher ungekannten und unfehlbaren Mittel, die immer allgemeiner werdenden bleichsüchtigen Leiden der weiblichen Jugend zu vermeiden. Ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Eltern, denen das Wohl ihrer Töchter am Herzen liegt. **Von Dr. L. Leonhardy. 12. 1842. Brosch. 20 Sgr.**

Die Leiden des schönen Geschlechts entspringen fast alle aus einer Quelle, allein wie diese zu verstopfen, hatte bis jetzt noch Niemand gezeigt. Erst dem Verfasser unserer Schrift war es aufbehalten, eine für das Heil der Menschheit so wichtige Entdeckung zu machen, welche von keinem sorgsamen Vater, von keiner liebenden Mutter unbeachtet bleiben darf.

Proklama.

Die unbekannten Erben der hierorts am 4. April 1841 verstorbenen Friedericke, verwittweten Accise-Einnehmer Rumpf, geborne Grimm, werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf

den 30. Januar 1843, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Siegroth in dem Instruktions-Zimmer angesetzten Termin ihre Erbansprüche anzumelden und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, widrigenfalls der nach Berichtigung der von der Erblasserin ausgesetzten Legate noch verbleibende Nachlaß als herrenloses Gut dem Königlichen Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Ratibor, den 29. März 1842.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Burchard.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Tagearbeiter Franz Carl Schmidt aus Maria-Höfchen ist durch das Erkenntniß zweiter Instanz de publ. den 28sten August 1840, und bestätigt, in Betreff der Ausstoßung aus dem Soldatenstande, durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 10 ejusd. m. wegen dritten und kleinen gemeinen Diebstahls ordentlich mit achtwöchentlicher Gefängnißstrafe, Ausstoßung aus dem Soldatenstande, Verlust der Nationalkokarde 30 Peitschenhieben in zwei Raten, Detention bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und der Besserung belegt, und öffentliche Aemter zu verwalten für unfähig erklärt worden.

Breslau, den 26. Mai 1842.

Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Zur allgemeinen Kenntniß wird hiermit gebracht, daß das Geschäft der Pfandbriefsabstempelung bei der Glogau-Saganschen Fürstenthums-Landschaft mit dem 20. Juni c. beginnt und bis zum 30. Juni c. fortgesetzt wird.

In diesem Zeitraume wird auch die Zahlung für diejenigen an Weihnachten p. a. zur Baarzahlung resp. zum Umtausch gekündigten Pfandbriefe, geleistet, deren Honorirung der hiesigen Landschaft obliegt.

Glogau, den 22. Mai 1842.

Direktion der Glogau-Saganschen Fürstenthums-Landschaft.

Die in Oberschlesien im Falkenberger Kreise, an der von Breslau nach Oppeln führenden Kunststraße, so wie an der Neiße und in der Nähe der Oder gelegene, 8¾ Meilen von Breslau, 3 Meilen von Oppeln und kaum ½ Meile von dem nächsten bei Löwen befindlichen Bahnhofe der Oberschlesischen Eisenbahn entfernte Herrschaft Schurgast mit den zu derselben gehörigen drei Vorwerken, welche einen Flächen-Inhalt von 2706 Morgen 165 Q.-R. incl. 1422 Morgen 55 Q.-R. Acker und Gartenland, 365 Morgen 50 Q.-R. Wiesen und 559 Morgen 177 Q.-R. Forstland haben, soll, dem Wunsche des Besitzers gemäß, aus freier Hand verkauft werden. Die Wirthschaftsgebäude und das Schloß sind neu und massiv gebaut, die Silberzinsen betragen jährlich über 1000 Rthlr. und gewährt die dortige Ziegelei eine gute Einnahme.

Mit dieser Herrschaft, oder auch ohne diese, sind gleichzeitig der Bauplatz und die Grundstücke, welche zu der abgebrannten, an der Neiße gelegen gewesenen Wassermühle gehören, und einen Flächen-Inhalt von 20 Mrg. 60 Q.-R. Acker und 31 Mrg. 118 Q.-R. Wiesen haben, auch sich wegen der Wasserkraft der Neiße zu jeder Mühlen- und Fabriken-Anlage eignen, zu verkaufen.

Ich bin zu dem Verkaufe der Herrschaft und der Mühlengrundstücke bevollmächtiget, und lade daher Kauflustige ein, sich in Schurgast an Ort und Stelle von dem Zustande derselben Ueberzeugung zu verschaffen, und bin ich bereit, ihnen täglich in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr in meiner Wohnung in Breslau, Dominikaner-Platz Nr. 2, die nöthigen Nachrichten und Kaufbedingungen mitzutheilen, auch auf portofreie Anfragen die nöthige Auskunft zu geben.

Schwürz, Stadtgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des hierorts verstorbenen Schwarz-Färbers Franz Kowallik, bringen wir, mit Hinweisung auf § 137. seq. Tit. 17. Thl. I. des Allgem. L.-R., zu Kenntniß.

Ratibor, den 8. März 1842.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 1. Juni c. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Meubles, 150 Flaschen feine Rothweine und ein Mahagoni-Flügel öffentlich versteigert werden. Breslau, den 27. Mai 1842.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Pferde-Auktion.

Montag den 6. Juni c. Vormittags um 11 Uhr wird die Königliche 6. Artillerie-Brigade bei dem Exerzier-Schuppen auf dem Bürgerwerder hierselbst ein zum Königlichen Dienst nicht eingeschlagenes Remontpferd, (Rothfuchs, 5 Fuß 4 Zoll groß; 6 Jahr alt,) gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen. Breslau, den 29. Mai 1842.

Königliche 6. Artillerie-Brigade.
v. Schramm,
Oberst und Brigadier.

Auktions-Anzeige.

Den 8. Juni d. J. und die folgenden Tage, Vormittags von 8 Uhr an, wird auf der Pfarrthei zu Kaulwitz, Namslauer Kreises, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, der Nachlaß des daselbst verstorbenen Pfarrers Herrn Oosterschild, bestehend in Silber, Zug- und Nutzvieh, Betten, Kleidern, einigen Centnern Wolle, Büchern, Meubles und Hausrath, welches hiermit bekannt macht:

das Testaments-Exekutorium.

Reichthal, den 24. Mai 1842.

Hertel, Pfarrer.

Ein junger Oekonom, welcher Joh. d. J. seine Stellung als Beamter verläßt, sucht ein anderweitiges Engagement. Derselbe ist im Betriebe der Brennereien mit neuen Apparaten bewandert und kann sich durch seine Zeugnisse, welche Herr **C. H. Hahn**, Schweidnitzerstr. Nr. 7, vorzuweisen die Güte haben wird, in Bezug auf Tüchtigkeit und Solidität bestens empfehlen.

S. Wolffsohn,
Königl. Preuß. Hof-Zahnarzt
und
Zahnarzt der Kaiserl. Russ. Staaten, in Berlin,

Schloßplatz Nr. 14, nahe der langen Brücke, empfiehlt sich bei seiner Anwesenheit in Breslau zur Behandlung aller Zahnkrankheiten und dahin gehörenden Operationen, vorzüglich aber zur Anfertigung aller Arten künstlicher Zahnarbeiten, sowohl ganzer Rateliers, als auch Garnituren und einzelner Zähne, besonders in Email, nach der von ihm verbesserten Methode; auch erbietet sich derselbe zur Anfertigung der von ihm erfundenen Gaumenplatten.

Noch erlaubt sich derselbe, folgende Zahnmedikamente anzuempfehlen:

Von ihm erfundenen und jetzt verbesserten

Kitt
zum Ausfüllen hohler Zähne.

Der Preis einer Kruke ist 15 Sgr., und enthält 60 Füllungen, die größere 1 Rthl. u. hält das Doppelte.

Zahnpulver,

die Dose kostet 15 Sgr. und 1 Rthl.

Zahntinktur,

ist zur Befestigung loser Zähne und bei scorbutischer Anlage von vorzüglichem Nutzen. Die Flasche kostet 15 Sgr. u. 1 Rthlr.

Die Preise werde ich so stellen, daß auch weniger Bemittelte daran Theil nehmen können.

Ueberhaupt enthalte ich mich aller Selbstanpreisungen über meine zahnärztlichen Leistungen, und beziehe mich hier nur auf die Atteste der Herren: **Dr. Hufeland**, Staatsrath und erster Leibarzt, **v. Wiebel**, erster Leibarzt Sr. Majestät des Königs, **v. Gräfe**, General-Staabs-Arzt der Armee und Geh. Rath, **Dr. J. Büttner**, General-Staabs-Arzt der Armee und Geh. Ober-Medicinal-Rath.

Meine Wohnung ist **am Ringe Nr. 14, erste Etage, gegenüber der Hauptwache.**

Konzert und Gartenbeleuchtung findet heut den 31. Mai im Zahnschen Garten, Tauenzienstraße Nr. 5, bei verstärktem Musik-Chor statt, wozu ergebenst einladet:

Hagemann, Koffetier.

Emmenthaler Sahn-Käse,
Holländischen Käse,
Limburger Käse,
Parmesan-Käse,
Italienische Macaroni,
Braunschweiger Wurst,
feine französische Capern,
feines Provencer- und Genueser Tafel-Oel,
Hamburger Schiffszwieback,
Französische u. Grünberger Trauben-Essige,

empfing in bester frischer Waare u. empfiehlt sehr preiswürdig:

Carl Straka,

Albrechtsstraße Nr. 39, der Königlichen Bank gegenüber.

Anzeige.

Es stehen mehrere Sorten billige Schrotmühlen bei mir zum Verkauf:

Bostelmann, Schlossermeister, Messergasse Nr. 32.

Auf dem Dominium Schlauphof, Liegnitzer Kreises, stehen 80 mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Anzeige.

Eine besondere Auswahl **Stickereien**, wie auch **Spitzen** und **Brabanter Putzartikel** empfiehlt

Charlotte Starcke,
Oderstraße Nr. 1, zweite Etage.

Zweite Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 31. Mai 1842.

Friedrich Rehorst,

Weiden-Straße Nr. 5,

empfiehlt sein neues

Meubles- und Spiegel-Magazin

von in- und ausländischen Holzarten, nach neuester Form, solide gearbeitet; nebst einer großen Auswahl von

Parquet-Fußböden

und allen andern Tischler-Arbeiten.

Die Porzelan-Malerei von F. Pupke,

Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte eine reiche Auswahl von bemalten und dekorirten Porzelanen, als Dejeuners, Tassen, Fruchtschalen, Blumen-Vasen, Schreibzeuge, Nachtlampen rc., so wie überhaupt von Gegenständen, die sich zu Ausstattungen, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken eignen. — Jede Bestellung auf Porzelan-Malerei oder Vergoldung wird prompt, sauber und billig ausgeführt.

Die Ignatz Leicht'sche Pianoforte-Manufaktur

ist mit Verlegung ihres Lokals (**auf die Weidenstraße zur Stadt Paris**) neu organisirt worden und liefert von jetzt ab, außer den Flügel-Instrumenten von bisheriger Bauart:

Flügel mit **rein englischer Mechanik**,
Flügel mit der von **Streicher in Wien verbesserten Mechanik**,
kurze Flügel mit **englischer Mensur** und **englischem Saitenbezuge**,
tafelförmige und (auf Bestellung) aufrechtstehende Instrumente.

Für die Richtigkeit und Solidität der Konstruktion, Vollkräftigkeit des Tons und Dauer der Stimmhaltung wird unbeschränkte Garantie geleistet.

Die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik

von C. H. Preuß und Comp.,

Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 8,

empfiehlt Hänge- und Wand-Lampen zu Oel und Gas, Kronleuchter, Tisch- und Arbeits-Lampen in Messing, Neusilber, Zinn- und Blech, dergl. Girandols, Tafel- und Spiel-Leuchter, messingne und lackirte Kaffeetablets in allen Größen und Formen, Brodt- und Frucht-Körbchen, Mehlspeisereifen, Cigarrenhalter, Fidibus- und Aschenbecher, Tabackkasten und Zuckerdosen, Friktions- und Platina-Feuerzeuge, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Spucknäpfe, Kaffee- und Theemaschinen von Tomback, Messing, Neusilber und Weißblech zu soliden aber festen Preisen.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabacken

aus der Fabrik von W. Ermeler u. Comp. in Berlin,

bei Ferdinand Scholtz,

in Breslau, Büttnerstrasse Nr. 6.

Mein Lager **Ermelerscher** Tabacke in allen bekannten preiswürdigen Sorten, so wie **Rollen-Varinas-Canaster, Portorico etc.,** alle Gattungen feiner, mittler und ordinairer **Cigarren** empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in **Quantitäten** und im **Einzelnen** und bewillige bei ersteren den verhältnissmässigen Rabatt.

Ferdinand Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6.

Ausverkauf von Tischgedecken und Handtüchern,

Damast- und Schachwitz-Gedecke, à 6 und 12 Servietten, so wie **dergl. Handtücher**, in rein leinener Waare, offerire, um damit gänzlich zu räumen, zum wirklichen Kostenpreise. Jeder resp. Käufer wird sich bei einem Versuch gewiß von deren Billigkeit überzeugen, weshalb ich mir erlaube, besonders bei Ausstattungs-Einkäufen, darauf aufmerksam zu machen.

F. W. Klose,

Leinwand-Handlung am **Blücherplatz Nr. 1**, neben der Militär-Effekten-Handlung des Hrn. R. Haselbach.

Die neuesten Sommerstoffe zu Röcken und Beinkleidern, schwarze und weiße Filzhüte, so wie italienische Strohhüte, en gros und en detail, empfehlen möglichst billigst:

Franz und **Jos. Karuth**, Elisabethstraße Nr. 10.

Eleganteste **Putz-** und **Negligee-Hauben** nach den neuesten Pariser und Wiener Modells empfiehlt in großer Auswahl:

Carl J. Schreiber, Blücherplatz Nr. 19, Ecke des Ringes.

Zum bevorstehenden Wollmarkt und Pferderennen

empfiehlt die elegantesten **Fracks** à la Français (Reitfracks) so wie eine große Auswahl moderner **fertiger Kleidungsstücke** und Stoffe, zu billigen aber festen Preisen, zur geneigten Beachtung:

das Tuch- und Kleider-Magazin von **L. F. Podjorsky** aus Berlin, Altbüßerstraße Nr. 6, in den 3 Weintrauben, erste Etage.

Zur gütigen Beachtung.

Die von mir verfertigten Roßhaar-Fabrikate sind nur in der Haupt-Niederlage, **Ohlauer-Straße Nr. 24 im Eckgewölbe**, so wie in der Bude des Posamentirer Hrn. Wurster auf dem Ringe, dem Kaufmann Herrn Regner gegenüber, zu haben, **und sind meine Roßhaarröcke, für deren Fehlerlosigkeit ich garantire, mit meinem Stempel versehen.**

Auch empfehle ich Schnurröcke eigener Fabrik à Stück 20 Sgr.

C. E. Wünsche, Roßhaarrock-Fabrikant.

Robert Albrecht, Nicolai-Straße Nr. 22,

empfiehlt zu dem bevorstehenden Wollmarkt sein assortirtes Waarenlager von Kram- und Tarirwaagen mit Messingbalken, aller Arten Gewichte, Mörser, Plätten; Tafel-, Glocken-, Spiegel-, Schiebe-, Kuchen- und Kinderleuchter, Lichtscheeren und Lichtscheeruntersätze, Thür- und Fensterbeschläge, Rouleauschieber und Rollen, Kannengeschirr. Tisch-, Uhr- und Harzer Viehglocken, Möbelrollen aller Arten und Apparatarbeit nach den Modells von Pistorius und Dorn. Auch erbietet er sich zur Anfertigung aller Gußwaaren in Tomback, Messing, Composition, Zink und Neusilber nach den neuesten und geschmackvollsten Desseins unter Versicherung der billigsten Preise.

Unterrichts- und Pensions-Offerte.

Zu einer kleinen Zahl von Schülern, welche ein approbirter Lehrer auf naturgemäßem Wege für die mittleren Klassen einer höheren Bildungs-Anstalt vorbereitet, werden noch einige Theilnehmer gewünscht. Es dürfte dies besonders bei jenen Eltern Berücksichtigung verdienen, welche ihre Kinder des Wetteifers wegen zwar gern in Gemeinschaft unterrichtet, aber auch eben so gern vor den schädlichen Einwirkungen der jetzt überall stattfindenden Ueberfüllung der Schulen bewahrt sehen wollen. Sollten Eltern hierauf reflektiren, die auswärts wohnen, so ist der erwähnte Lehrer auch sehr bereit, ihre Kleinen bei sich selbst in Wohnung und Pflege zu nehmen. Auch größere junge Leute, welche bereits hiesige Schulen besuchen oder besuchen wollen, würden bei ihm nicht nur väterliche Aufsicht, sondern auch freundliche Nachhülfe in allen Unterrichtszweigen und außerdem noch Gelegenheit finden, die französische Sprache praktisch zu üben. Nähere Auskunft hierüber sind erbötig zu ertheilen: der Schulen-Inspektor und Kanonikus Professor Dr. **Herber**, Pfarrer bei St. Vincent, im Ecke der Altbüßerstraße und des Ursuliner-Platzes, so wie auch der Domstifts-Kapitular-Vikariat-Amts-Rath **Jander**, Spiritual im geistl. Seminar (Alumnat) auf dem Dome hierselbst.

Wir beehren uns, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir außer dem Verkauf von Weinen, Arak, Rum, Sprit ꝛc., in Gebinden und in größeren Partien in Flaschen, auch einen **Detail-Verkauf** von einzelnen ganzen und halben Flaschen, jedoch nicht Ausschank, eingerichtet haben.

Bestellungen auf Weine ꝛc. in Gebinden und Flaschen in größeren Partien, erbitten wir uns nach wie vor brieflich, oder im Comtoir links.

Der Detail-Verkauf findet im Keller, dessen Eingang im Hofraum ist, statt.

Wir benutzen diese Veranlassung, unser reichhaltiges, wohlassortirtes Lager aller Gattungen französischer, spanischer, portugiesischer, Ober- und Nieder-Ungar, Rhein-, Franken- und Moselweine, so wie von Arak, Rum, Cognac, Franzbranntwein, Sprit, Bordeauxer Liqueur und Essig, Porter-Bier ꝛc. sämmtlich direkt aus den Ursprungsorten bezogen, einer geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.

Die Preise werden, wie es für reelle Waare nur irgend möglich, auf das Billigste notirt.

Grüttner und Comp.,
Junkernstraße Nr. 31.

Pignoli!

So eben empfing frische Pignoli, eine Frucht, welche sowohl zu Backwaaren als auch zu Orgeade, Limonade und allen übrigen Getränken den Mandeln vorzuziehen ist, und empfiehlt solche

Die Südfrucht-Handlung von
Joh. Tschinkel jun.,
Albrechtsstraße Nr. 58.

Besten Rollen-Varinas-Canaster und Portorico, ächte Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren
in großer Auswahl, so wie alle bekannte preiswürdige Sorten **Rauch-** und **Schnupftabacke**, empfehle ich hiermit in Quantitäten und im Einzelnen zu billigen Preisen:

J. G. Rahner, Bischofſtr. Nr. 2.

W. Pieper, Schuhmachermeister,

zeigt hiermit zum bevorstehenden Wollmarkt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst an, daß er in
seinem Hause, Weidenstraße Nr. 34,
nahe an der Ohlauer Straße,
ein Lager
fertiger, feinster Herrenstiefeln
vorräthig hält.

Aepfelsinen

in schönster und vollsaftigster Frucht empfing bedeutende Sendungen und empfiehlt solche zu den bei reeller Waare nur möglichst billigsten Preisen:
die Südfrucht-Handlung des
Joh. Tschinkel jun.,
Albrechtsstraße Nr. 58.

Trockene Wasch- und Cocos-Nuß-Oel-Seifen,

in bekannter Güte und Preisen, empfehlen:

Franz und Jos. Karuth.

Ergebenste Anzeige für Damen.

Die **französische, englische** und **Wiener Schnürmieder-Fabrik** empfiehlt sich einem hohen Adel und resp. Publikum ganz ergebenst diesen Wollmarkt mit einer eleganten und sehr großen Auswahl von **nur** gut und bequem sitzenden Corsets, als erste Sorte Pariser Corsets, elastisch, à Stück 3 Rthl., zweite Sorte à 2½ Rthl., dritte Sorte à 2 Rthl., elastische Morgen-Corsets à 2 Rthl. 15 Sgr.; sollte ein solches gekauftes nicht nach Wunsch sein, so wird dasselbe zurückgenommen. Zum Maß bedarf ich ein passendes Kleid.

Bamberger,
auf der Schmiedebrücke in Stadt Warschau Nr. 16 eine Stiege.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich Karlsstraße Nr. 20, schrägeüber der Hofkirche, eine

Gold- und Silber-Waaren-Handlung

eröffnet habe. Mein Lager der modernsten Gegenstände einer gütigen Beachtung empfehlend, erlaube ich mir, besonders auf eine Sammlung schöner und sehr kunstvoll, in Rom und Neapel gearbeiteter, Conchilien-Cameen aufmerksam zu machen. Indem ich für die Güte meiner Waaren garantire, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich die möglichst billigsten Preise stellen und stets bemüht sein werde, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Breslau, den 10. Mai 1842.

Heinrich Gumpert.

H. E. Neugebauer,

Albrechts-Straße Nr. 29, der Post vis-à-vis,
empfiehlt zu soliden Preisen sein

Kinder-Spiel-Waaren-Lager

mit den neuesten Gegenständen; für jedes Alter der Kinder ist eine reiche Auswahl zur gütigen Ansicht aufgestellt.

Ewaldsche Dinten für Kielen und Stahlfedern.

Das Vollkommenste, was nach dem Standpunkte der praktischen Anwendung der heutigen chemischen Wissenschaft in diesem Artikel geleistet werden kann, habe ich ein Hauptlager darin für die Provinz Schlesien zum Verkauf en detail sowohl als en gros für auswärtig übernommen, und empfehle ich nachstehende Qualitäten:

		en detail:	en gros:
a) **gewöhnliche Dinte**,	das Berliner Quart	5 Sgr.,	der Anker 4 Rthl.;
b) **Normal-**	dito desgl.	7½ "	dito 6 "
c) **Kanzlei-**	dito desgl.	10 "	dito 6½ "

d) **deutsche Tuschdinte**, à Flasche 8 Sgr., à Kiste mit 60 Flaschen 13 Rthl.;
e) **Myrobalan-** oder **Prachtdinte**, d. Fl. 10 Sgr., à Kiste mit 60 Fl. 16 Rthl.

Zugleich nehme ich Veranlassung, nachstehende Papiere zu besonders billigen Preisen, in bester Qualität, zu empfehlen:

gut klein Concept, pro Rieß 1, $1\frac{1}{12}$ und $1\frac{1}{6}$ Rthl.;
bestes Maschinen-Concept, pro Rieß $1\frac{5}{12}$ und $1\frac{1}{2}$ Rthl.;
gut Maschinen-Kanzlei, pro Rieß $1\frac{3}{4}$ und 2 Rthl.;
fein weiß Patent-Kanzlei, pro Rieß $2\frac{1}{3}$ und $2\frac{7}{12}$ Rthl.;
gut groß Kanzlei, pro Rieß $2\frac{1}{3}$ und 3 Rthl.;
fein holländ. Post, pro Rieß 2 Rthl., 10 Buch $1\frac{1}{12}$ Rthl.;
feinstes Velin-Post, pro Pack à 120 Bogen 20 Sgr.

Fournitures de Bureau, enthaltend die feinsten Billets-Couverts, Oblaten, Siegellack, Petschaft ꝛc., pro Stück 10, 15, 20 Sgr., 1 bis 6 Rthl.

Handlungs-, Wirthschafts- und Rechnungs-Bücher, in Folio, Quart und Octav, mit Concept, Kanzlei und fein holländ. Papier, lithographirt und liniirt, von 4 Sgr. bis 1, 2 und 3 Rthl.

Feine französische und englische Lederwaaren in größter Auswahl der neuesten Gegenstände.

Louis Sommerbrodt, Kunstverlags-, Papier- und Landkarten-Handlung, in Breslau Ring Nr. 14, in Schweidnitz Ring Nr. 326.

Heinrich Bossard, Maler,

Bildhauer und Stucateur in Breslau, Karlsstraße Nr. 2,
empfiehlt sich einem hohen Publikum zur Anfertigung folgender, so wie zu allen übrigen zu diesen Erzeugnissen gehörende Gegenstände ganz ergebenst.

1) Zur Malerei von Zimmern, von 4 bis 100 Rthlr. (à Zimmer).
2) Zur Malerei von Decken in Tapetenzimmer, von 2 Rthlr. an (à Decke).
3) Zur höhern kunstgerechten Malerei öffentlicher Lokalitäten, Säle, Pavillons, Kirchen u. s. w., in Leim, Oel, Fresco und Wachsfarben.
4) Zur Dekorirung derselben Gegenstände mit wirklich erhabenen Verzierungen (bas rélief) in Gyps, gebrannten Thon, Steinpappe, weiß auch vergoldet, namentlich in dem jetzt so sehr beliebten mittelalterlichen und jedem andern Styl.
5) Zur Anfertigung aller nur vorkommenden modernen Bildhauer-Arbeiten in Holz, Thon und Gyps.
6) Zum Modell- und Formschneiden für Eisengießereien, Stucateurs, Canditors u. s. w.
7) Zu Gyps-Marmor, welcher nicht von der Natur zu unterscheiden ist, matt und geschliffen (von 3 bis 10 Sgr. à □F.) zu Wänden, Tischblättern, Säulen, Vasen, Taufsteinen, Fußböden u. s. w.
8) Zum Vergolden, Bronciren, Versilbern von Holz, Stuk. und andern Sachen.
9) Zur Einrichtung und Herstellung von Pavillons, Canditoreien, Ausbauten vor Gewölben, Ehrenpforten, Fontainen u. s. w.
10) Zur Landschafts- und Prospekten-Malerei nach der Natur in Tusch-, Oel- und Wasserfarben, so wie zu lithographirten Ansichten beliebiger Gegenstände.
11) Zu jeder nur erdenklichen Art von Zeichnungen für Gewerbtreibende.
12) Zum Lack- und Oelfarben-Anstrich von Thüren, Fenstern, Fußböden u. s. w. (von 6 Pf. an à □F.).
13) Zur Restauration von Oelgemälden (auch das total ruinirteste wird wie neu hergestellt).
14) Zur Ausbesserung von Gypsfiguren und andern Verzierungen.
15) Zimmer-Dessins und Chablonen für Stubenmaler und Maurer sind stets in größter Auswahl vorräthig und werden aufs billigste gefertigt.

Dessins und Proben obengenannter Arbeiten liegen in meiner Wohnung zu geneigter Ansicht bereit.

Die Tapeten-Handlung von A. Glasemann,

Ohlauer Straße Nr. 77,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager feinster französischer und deutscher Tapeten und Borten, so wie alle Sorten Bronce-Gardinenstangen, Rosetten und Verzierungen, geschmackvoll gemalte Rouleaux und Wachs-Teppichzeug zu den möglichst billigsten Preisen.

Conservations-Schnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagen; **Geradhalter** für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkümmungen des Rückgrats haben, so wie **Corsets** nach Pariser Façon, werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt.

Verw. Jarnitschka, Schmiedebrücke 11.

Wasserdichte Mandarin-Ueberröcke,

ähnlich der Facon der sogenannten Makintosh-Röcke, jedoch ohne Gummi, Leim, Seife u. dgl. bereitet, geruchlos, der körperlichen Ausdünstung nicht hinderlich, und gegen den stärksten Regen gesichert; dieselben sind aus feinem englischen Stoffe elegant gearbeitet und auch als Sommeröcke und Palito's zu empfehlen. — Von diesen Mandarin's ist uns von der **resp. Gesellschaft für Bereitung wasserdichter Stoffe ein Depot für ganz Schlesien** einzig und allein übergeben worden.

Stern & Weigert,
Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1 (Eingang Nikolaistraße).

Meubles und Spiegel

in allen Holzarten, nach den neuesten Zeichnungen aufs dauerhafteste gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen:

das Meubles- und Spiegel-Magazin von
Joseph Stern, Ring Nr. 60.



Die immer noch vorkommenden Nachahmungen unserer Königsseife veranlassen uns wiederholt, die Kennzeichen derselben bekannt zu machen, um das Publikum vor Täuschungen zu schützen, die, wenn dasselbe ein geringeres nachgemachtes Produkt gekauft hat, doch oft ohne Wissen uns zur Last gelegt werden möchte.

Unsere von der Medizinalbehörde geprüfte

ächte Königsseife

ist weiß, in viereckiger, nach den Ecken zu abgerundeter Form, trägt auf der einen Seite das eingeprägte K. S. Wappen, auf der andern Seite das Wort Königsseife und die Buchstaben J. u. C., ist mit einer gedruckten Beschreibung, worauf unsere Namens-Unterschrift umschlagen und äußerlich in Staniol verpackt, auf welchem das nebenstehende Etiquet, Gold gedruckt, geklebt ist.

Außer ihrem lieblich angenehmen Wohlgeruch hat dieselbe noch die besondere gute Eigenschaft, frei von allen ätzenden Bestandtheilen, die Haut weiß und weich zu erhalten, und dürfte dieser Vorzug sie in jetziger Jahreszeit besonders zum Gebrauch empfehlen und ihr den schon allgemein verbreiteten Ruf nicht allein erhalten, sondern noch vermehren.

Friedrich Jung & Comp.,
Königl. Sächsische conc. Toilettenseifen-Fabrik in Leipzig.

Theodor Robert Wolff,
Blücherplatz (Ring-Ecke) Nr. 10 und 11,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt sein auf das reichhaltigste und feinste assortirtes Lager

Solinger und Englischer Stahlwaaren, Neusilber-, plattirter, lackirter und Bronce-Waaren,

so wie eine schöne Auswahl der besten und billigsten

Doppel-Jagd-Gewehre

von Lepage aus Paris, Herzberg und anderen sehr guten Fabriken,

für deren Güte in jeder Hinsicht gebürgt wird.

Alle Arten Jagdgeräthschaften, Pistolen und Terzerole, beste engl. Schafscheeren und Striegeln, Trocare u. Flieten, Fahrpeitschen und Stöcke,

einer gütigen Beachtung zu den möglichst billigsten Preisen.

Die Haupt-Niederlage
der Dampf-Maschinen-Chokoladen-Fabrik
von
J. G. Mielke in Frankfurt a. d. O.
bei

Herrmann Hammer,
Albrechtsstraße Nr. 27, vis-à-vis der Post,

empfiehlt alle Sorten **feinster Doppel-Vanillen-, feinster Vanillen-, Gewürz- und Galanterie-Chokoladen** nebst nach ärztlicher Vorschrift angefertigten

Homöopathischen u. Gesundheits-Chokoladen-Präparaten,

so wie **Cacao-Caffee, Cacao-Thee** mit und ohne Vanille, **Chokoladen-Pulver, Leipziger Content, Chokoladen-Plätzchen** mit und ohne Vanille und Cacao-Massen, zu den **festen Fabrik-Preisen** nebst üblichem Rabatt.

Zur gütigen Beachtung empfehle ich außer meinen bedeutenden Vorräthen in **weißen Waaren** und **Kleidern, französischen, sächsischen und schweizer Stickereien, Mousseline-de-laine-Roben, schwarzseidene Stoffe, französische** und **englische Callicoes und Battiste,**

ein großes Lager

fertiger **Herren-** und **Damen-Hemden, Neglìgees, Chemisetts, Halskragen und Knaben-Ueberwürfe.**

Carl F. Schreiber,
Blücher-Platz Nr. 19, Ecke des Ringes.

Schafvieh-Verkauf.

Auf der Majorats-Herrschaft Grafenort bei Glatz sind, in Folge glücklicher Zuzucht, sofort 300 Stück Mutter-Schafe, welche mit vorzüglichen Stähren zur Begattung zugelassen, meist tragend sind, und circa 250 Stück Schöpse, als Wollträger, verkäuflich abzulassen. Es ertheilt hierüber nähere Auskunft das unterzeichnete Wirthschafts-Amt Grafenort bei Glatz, den 25. Mai 1842.

Das Reichsgräflich Herbersteinsche Wirthschafts-Amt. Töpffer, Ober-Verwalter.

Cigarren-Offerte.

Wirklich ächte Havanna und Hamburger Cigarren, verkaufe ich in 1/2, 1/4, 1/10 Kisten und duzendweise zu mäßigem Preise.

Julius Schüssel,
Herren-Straße Nr. 18.

Oekonomie-Samen.

Ackerspargel, französ. Luzerne, Thimotiengras, englisches Raigras, Wasserrüben ꝛc. ꝛc. empfiehlt in vorzüglicher Güte zu billigen Preisen

Julius Monhaupt,
Albrechtsstr. Nr. 45.

Eine gut gearbeitete **Geldkasse**, eine patentirte **Dreschmaschine, Koch-** u. **Brat-Oefen**, so wie auch jede andere Art kleiner **Gußöfen**, große und kleine **Waagebalken** und noch sehr brauchbare **eiserne Thüren** stehen zum Verkauf beim

Schlossermeister **Melchinger,**
Mehlgasse Nr. 6.

Zwei meublirte Zimmer

par terre nebst Mitbenutzung des Gartens sind in der place de repos in der Wallstraße während des Wollmarktes miethweise abzulassen. Das Nähere darüber beim Pro[illegible]fessor Dr. **von Boguslawski** im Universitäts-Gebäude.

Pensions-Anzeige.

Ein auch zwei Knaben, welche die hiesige höhere Schule besuchen, finden bei einem öffentlich angestellten **Lehrer** wahrhaft elterliche **Pflege** und **Aufnahme**. Wo? ist bei dem Wein-Kaufmann Herrn **Köster**, Junkernstraße Nr. 34, gütigst zu erfragen.

Der Unterzeichnete, zur Zeit des Wollmarkts in Breslau, im goldenen Hecht, legt Brau- und Brennereien an nach dem neuesten Stile, und liegen Zeichnungen zur Ansicht; zugleich wünscht er die Verwaltung mehrerer Spiritus-Fabriken zu übernehmen, nur gegen Tantième.

Adolf Pfänder,
Techniker.

Fertige Hemden,

in solider, rein leinener Waare und bestens genäht, empfiehlt:

Wilh. Regner, Ring, goldene Krone.

Ein Lithograph,

welcher in **Feder-** und **radirter Manier**, zugleich aber auch in **Noten** vollkommen geübt ist, kann **sofort** ein dauerndes Unterkommen finden. Anfragen sind portofrei zu richten an die lithographische Anstalt von **W. Hermes** in Görlitz.

Eine Dame in gesetzten Jahren sucht bei einem Herrn oder auch bei einer Hausfrau als Wirthschafterin beizustehen, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, in häuslicher oder großer Wirthschaft.

Eine junge Dame von Stande sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin. Sie spricht Französisch und Englisch und ist in allen feinen Arbeiten geübt.

Anfragen über beide werden in portofreien Briefen an Madame **Blume** in Kempen erbeten.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von

Wilhelm Regner,
Ring, goldene Krone,

empfiehlt ihr neu sortirtes Lager von **Damast- und Schachwitz-Tafelgedecken**, dergl. Handtücher, bunt, weiß, naturell und seidene Kaffee-, so wie **Dessert-Servietten** zu geneigter Abnahme.

Schafscheeren,
Fensterbeschläge,
Thierschlösser,
Strohmesser,
Striegel,
Ketten,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Wilh. Schmolz & Cmp.,
Inhaber eigener Fabriken,
Breslau Ring Nr. 3.

Mein auf das vollständigste assortirte Lager in **Beinkleiderstoffen, Westen, Shlipsen, Shawls, Cravatten**, seidenen und baumwollenen **Hals- und Taschentüchern** empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Carl F. Schreiber,
Blücherplatz Nr. 19, Ecke des Ringes.

Zu verkaufen:

1) Ein Paar ächte Kuchenreiter-Pistolen für den festen Preis von 6 Frdr.
2) Ein Paar dito Römer-Pistolen, antik, mit Silber garnirt, von Felix Roscher für 6 Frdr.
3) Eine Standbüchse von Malina für 4 Frdr.
4) Eine feine Pürschbüchse, mit Neusilber garnirt, für 2 Frdr.,

bei dem Büchsenmacher **Simon**, in der Schützenkaserne.

Wagen-Verkauf.

Eine wenig gebrauchte Droschke, ein Jagd- und ein Plauwagen nebst 4 Paar gebrauchten Geschirren sind zu verkaufen Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Ein gebrauchter Reise-Wagen soll billig verkauft werden beim Lackirer **Hradel**, Breitestraße Nr. 42.

Eine **Droschke** steht billig zum Verkauf. Universitätsplatz beim Stellmacher **Richter.**

Für Cactus-Freunde

steht eine Auswahl von Cacteen zum billigen Ankauf: Universitäts-Platz Nr. 16, 4 Stiegen hoch.

Zu vermiethen

sind im Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt von Termin Johannis d. J. ab zwei übereinanderliegende, große, luftige Boden.

Das Vorsteher-Amt.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben und Alkoven nebst Zubehör, ist in der Matthias-Straße vor dem Oderthore zu vermiethen. Näheres Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 22, eine Stiege hoch.

Zu verkaufen sind 2 gesunde kräftige Wagenpferde, Karlsstraße Nr. 46.

Wollezelt-Verkauf.

Ein Zelt, welches zweckmäßig gebaut, leicht zum Zusammensetzen, 16 Fuß Rheinl. Maaß lang, 14 Fuß tief und bis ans Dach 7 Fuß hoch ist, ist inclusive Dielung zu verkaufen, und das Nähere hierselbst Neumarkt Nr. 23, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Ein Wirthschafts-Beamter

in den rüstigsten Jahren, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, und der großen Wirthschaften als Oberbeamter vorgestanden, sich durch empfehlende Zeugnisse ausweisen kann, sucht Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Auskunft wird ertheilt unter der Adresse U. S., franco, Ratibor.

Ausverkauf.

1 Sächsische Brückenwaage von 10 bis 12 Ctr. Kraft, für 26 Rtlr.
1 großer richtig ziehender geschmiedeter Waagebalken, der bis 15 Ctr. trägt, 6 Rthlr. 15 Sgr.
1 geschmiedeter Waagebalken, mittlere Größe, der bis 10 Ctr. trägt, 3 Rtlr. 20 Sgr.
1 gute geschmiedete Kasse für 32 Rtlr.
3 Stück große Mühlzapfen, der Ctr. 3 Rtlr.
bei **M. Rawitsch,**
Nikolaistraße Nr. 47, im Gewölbe, der St. Barbarakirche gradeüber.

Ein jetzt militairfreier Corps-Jäger 1. Abtheilung, 38 Jahr alt, mit den besten Zeugnissen versehen, praktisch erfahrener examinirter Forstmann, welcher 11 Jahre einen bedeutenden Forsten verwaltet hat, sucht ein Unterkommen. Näheres ertheilt der Kretschmer Herr Storch, auf dem Neumarkt Nr. 35, in Breslau.

Zwei unverheirathete, sehr brauchbare Kunstgärtner suchen ein baldiges Unterkommen. Das Nähere im Garten, Gartenstraße Nr. 4.

Ein freundliches Zimmer zum Sommer-Logis ist Tauenzienstraße Nr. 5 an einen stillen Miether zu vermiethen.



Zwei Rappen, 6 Jahr alt, zwei Grauschimmel, 5 Jahr Langschwänze, Wagenpferde fehlerfrei, stehen zum Verkauf. Näheres beim Thierarzt Herrn **Matusch**, in der Artillerie-Kaserne, Stube Nr. 19.

Pferde-Verkauf.



Ein zweiter Transport russischer und polnischer Pferde ist angekommen und stehen solche zum Verkauf neue Obergasse vor dem Nikolai-Thor, in dem Ober-Amtmann Braun'schen Magazin.

J. Gräffner.

Mit einem neuen Transport Meklenburgischer Wagen u. Reitpferde empfiehlt sich ergebenst
Bernhard Landau,
Rosenthaler Straße Nr. 4 vor dem Oberthore.



Ein fünfjähriger Schimmel-Wallach, 5 Zoll hoch steht zum Verkauf. Klosterstraße Nr. 16, beim Wirth zu erfragen.

---

80 mit Körnern gemästete Schöpse stehen auf dem Dominium **Eichholz**, Liegnitzer Kreises, zum Verkauf.

Ein gut besetztes **Horn-Konzert** wird heut Dienstag im Gabelschen Garten, Oder-Thor, Mehlgasse Nr. 7, stattfinden.

Ein gutes Schlafsopha und eine fast neue Seegras-Matratze ist billig zu verkaufen,
Schmiedebrücke Nr. 54, im Gewölbe.

Die seit vielen Jahren anerkannte Wanzen-Tinktur ist wieder zu haben, Altbüsserstraße Nr. 22, im Gewölbe.

Wagen-Verkauf.

Mehrere einspännige gebrauchte, aber noch in gutem Zustande sich befindende Chaisen-Wagen sind zu verkaufen, Hummerei Nr. 17, bei **Walter.**

Wagen-Verkauf.

Ein ganz neu gedeckter, in vier Federn hängender Wagen, steht billig zu verkaufen in der Neustadt, Breite Straße Nr. 43, bei dem Holzhändler.

Ein brauner Hühnerhund,
mit gespaltener Nase, von edeler Race, 14 Monat alt, ist zu verkaufen und zu erfragen Matthiasstraße Nr. 5, im Pferdestall.

Aecht französische bunte **Battiste,** pr. Kleid 3 Rthl., bei **M. B. Cohn,** Ring Nr. 10.

Parquet-Fußtafeln,

trocken und gut gearbeitet, empfiehlt ergebenst: **Dittfeld,** Tischler-Meister, Mäntlergasse Nr. 1.

Ein viersitziger Wagen mit eisernen Achsen und Messing-Büchsen, nebst zwei Reise-Koffern und eine Droschke mit fast neuen Rädern und hölzernen Achsen sind zu verkaufen **Junkernstraße Nr. 31.**

Ein eleganter Mecklenburger, dunkelbrauner Wallach, 5′ 5″ groß, 6 Jahr alt, englisirt und militärfromm geritten, steht im Bürgerwerder zum Verkauf. Derselbe ist zu erfragen Artilleriekaserne, par terre, Stube Nr. 19.

Billig zu verkaufen
sind Ohlauerstr. Nr. 40 zwei **große Schränke** zu Kleidern, Wäsche nnd Speisen, jeder mit 4 Thüren, sehr passend für eine Herrschaft auf dem Lande.

Oblaten mit 2 Buchstaben
werden angefertigt bei **F. L. Brade,** am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Eine moderne Schreib-Kommode von Kirschbaumholz und ein birkener Schub, beides schon etwas gebraucht, sind zu verkaufen: Burgfeld Nr. 16, par terre.

Unter soliden Bedingungen sucht einen Gasthof in einer lebhaften Stadt im Gebirge zu pachten. Von wem? ertheilt nähere Nachricht Herr **H. Strauch,** Heiligegeiststraße Nr. 41.

Das Dominium Cranz bei Dyhrenfurth bietet 340 Stück 2- bis 3jährige und alte Mutterschafe, so wie 400 Stück Schöpse zum Verkauf. Die Wolle davon steht im Hause, Ring Nr. 33 Kränzelmarkt-Ecke.

H. Kopisch, Gutspächter.

Ein noch dauerhafter Halb-Chaise-Wagen und ein altes Geschirr ist billig zu verkaufen und das Nähere Altbüsserstraße Nr. 14 beim Kutscher zu erfahren.

Mehrere gebrauchte, halb und ganz gedeckte Chaisen, stehen zum billigen Verkauf beim Schmiedemeister J. Delz, wohnhaft kleine Tauenzienstraße Nr. 1, vor dem Schweidnitzer Thore.

---

2 russische Wagenpferde
werden, ohne Einmischung eines Dritten, zu kaufen gesucht; hierauf Reflektirende belieben ihre Anzeige in der Bronce-Handlung des Herrn Kaufmann v. Brause, Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 1, vis-à vis der Apotheke, baldigst eingehen zu lassen.

Kapital-Gesuch.

6000 Rthlr. und 3000 Rthlr. werden gegen genügende Sicherheit auf hiesige Grundstücke gesucht. Das Nähere Gartenstraße Nr. 4, bei den Eigenthümern.

Angekommene Fremde.

Den 29. Mai. Hotel de Saxe: HH. Gutsb. v. Wezyk a. Mroczin, v. Bojanowski a. Ostroweck, Badelt aus Himmelthal, Graf v. Szembek aus Siemianice, v. Kolaczkowski und v. Studniarski a. Großh. Posen. Frau Gutsb. v. Kreska a. Grembanin. Frau Justiz-Kommissarius Salomon aus Kempen. — Rothe Löwe: HH. Gutspächter Matecki a. Silec u. Matecki a. Supinko. HH. Gutsb. Blociszewski a. Zmogorowo, Wilczynski aus Szurkow, Bojanowski a. Oczkowice, Bajanowski a. Gr.-Gorecki. — Weiße Adler: HH. Gutsb. Freiherr v. Seherr a. Dobrau, v. Mielzynski u. v. Wesolowski a. Großherz. Posen, v. Minkwitz a. Granditz, v. Randow aus Naucke. Hr. K. K. Kammerherr Graf vus Nimptsch. Hr. Erb-Land-Marschall Graf v. Sandreczki aus Langenbielau. HH. Ober-Amtl. Burow a. Karschau, Braune a. Rothschloß. HH. Kaufl. Löwi u. Friedländer aus Beuthen, Zerboni aus Neisse. — Blaue Hirsch: HH. Wirthschafts-Insp. Willimak a. Ratibor, Nahmann a. Krzischkowitz, Kummer a. Gr.-Sürding. HH. Gutsb. Adametz a. Bruchow, v. Jordan a. Schönfeld, v. Machui a. Ocklitz. HH. Ober-Amtl. Riegner a. Ocklitz, Seiffert aus Wernersdorf. Herr Baron v. Langermann a. Lüben. Hr. Lieut. Schuberth a. Namslau. HH. Gutsb. Baron von Seydlitz a. Jäschkowitz, Schönknecht a. Alschau. Hr. Oberförster Welsch aus Brustawe. Herr Kaufm. Schweitzer aus Neisse. — Weiße Adler: Hr. Bar. du Boy de St. Jean a. Frankreich. Hr. Gutsb. v. Bukowski a. Jaraczewo. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Zeeh aus Slabrowice, Stietzler aus Sobotka, Dühring a. Driebitz, v. Paczynski a. Sternalitz, v. Wierzbicki aus Kuznica. Hr. Kreis-Justizrath Hetschko u. Hr. Forst-Kontrolleur Hetschko a. Schieroth. Hr. Rittmeister v Koschembahr a. Eisenberg. Hr. General-Pächter Kretschmer aus Przygodzice. Hr. Amtsrath Geisler a. Dziewentline. HH. Kaufl. Chiodi a. Troppau, Geisler a. Neisse, Silbergleit a. Gleiwitz, Pniower a. Krappitz, Lachmann aus Beuthen. — Blaue Hirsch: Hr. Kammerrath Michaelis a. Trachenberg. Hr. Wirthschafts-Direktor Rothe a. Reisen. Hr. Graf v. Garczynski a. Jeschowitz. Hr. Insp. Martini a. Arnsdorf. Herr Lieut. Schor a. Jordansmühl. Hr. Rentmeister Ott aus Lobris. HH. Gutsb. Graf v. Potworowski a. Presse, Fischer aus Skorischau. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Goldring a. Raschkow, Kurrig a. Kirossen, Kurrig a. Rakwitz, Heiborn a. Rybnik. Hr. Inspektor Lemm a. Borzenziczki. — Kronprinz: Hr. Insp. Marx a. Kl.-Pogel. Hr. Gutsb. Scholz a. Reedlitz. — Goldene Schwert: (Nikolaithor.) Hr. Gutsb. Bohms a. Kampern. Hr. Gutspächter Bruschke aus Neu-Kemnitz. Hr. Insp. Schweitzer a. Lasan. Herr Oekonom Sturm aus Falkenhayn. — Drei Berge: HH. Kaufl. London aus Berlin, Stölzer aus Bernhausen. Hr. Amtsrath Fassong aus Kritschen. Hr. Ober-Amtm. Schneider aus Ronsdorf. HH. Gutsb. v. Prittwitz. a. Sißmannsdorf, Tepper-Laski a. Stabelwitz. Hr. Landrath von Elsner aus Pilgramsdorf. Hr. Geheime Commerzienrath Ruffer a. Liegnitz. — Goldne Schwerdt: HH. Kaufl. Lilienheim aus Glogau, Räbel aus Berlin, Schlmacher a. Burg, Mendheim aus Berlin, Stadelmann a. Merseburg, Fiedler a. Ogatoweck und Bluhm aus Haynau. Werkmeister Brettschneider a. Haynau. Ober-Amtm. Kinzel a. Kraschen. — Weiße Roß: HH. Gutsb. John a. Heidersdorf, Stempel aus Teutschel. Rusche u. Thiele a. Kniegnitz. Schenk a. Ausche, Kuppisch a. Kunzendorf u. Kuppisch aus Roth-Lobendau, Pulst a. Polsnitz, Teichmann aus Deichselau, und Teichmann aus Kulmikau. Herr Gutspächtrr Stapelfeld aus Dobrischau. Hr. Inspektor Borrmann aus Peterwitz. HH. Tuchfabr. Mathesius a. Kottbus, Arlt, Sander u. Kambach a. Goldberg. — Goldne Zepter; Landschaftsrath v. Brodowski a. Psari. HH. Gutsb. v. Obiezierski, v. Zakrzewski a. Myrowo, v. Lipski a. Lewkowo, v. Biernacki a. Gr. Herz. Posen, Bar. v. Richthofen a. Royn, Majunke a. Guhlau, Hübner a. Guhlau, Zerboni di Sposetti a. Serorowo, HH. Ober-Amtm. Fritsch a. Peterwitz, Mältzer a. Myslawitz, Gottschling a. Glieschwitz. HH. Gutspächter Richter a. Smoszewo u. Richter a. Kazywossondowo. Fr. Gr. v. Obiezierska u Topinska a. Gr. Herz. Posen. HH. Inspekt. Gröhling a. Kratzkau u. Lukas a. Wirnwitz. HH. Amtm. Kuhntke a. Klein-Ossig u. Frosch aus Herrnkaschütz. — Weiße Roß: HH. Tuchfabr. Steinberg u. Töppler a. Goldberg. — Gelber Löwe: Hr. Major v. Poser a. Wingerau. HH. Gutsb. Kern a. Grossendorf, Buchardt a. Klein-Kloden, Neugebauer a. Domsel, Nagel a. Jakobsdorf u. Ulbrich a. Michelsdorf. Hr. Wirthschafts-Inspektor Hain a. Nepart. Hr. Partikulier Lehmann a. Steinau. Hr. Kaufm. Breslauer a. Reichenbach. — Hotel de Silisie: Hr. Geheime Justizrath Graf v. Hoverden a. Hünern. Hr. Kammerherr v. Teichmann a. Kraschen. Hr. Oberförster v. Rauchhaupt a. Bobile. Hr. Gutsb. v. Böhme aus Dalbersdorf. Hr. Inspektor Schröder a. Königshütte. — Goldne Gans: HH. Gutsb. Gr. v. Wodzicki a. Krakau, v. Bojanowski a. Grünberg, Hohberg a. Stanowitz, Unverricht a. Eisdorf, v. Knobelsdorf a. Grünberg u. Bandelow a. Dobrzice. Hr. Gr. v. Auersperg a. Prag. Hr. Oekonomierath Elsner a. Münsterberg. HH. Kaufl. Birchal a. England, Nitzsche a. Kalisch, Friedländer a. Leobschütz, Lejenne a. Wien u. Bischof a. Leeds. HH. Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf, Sabarth a. Glausche u. Heller a. Schreibendorf. HH. Kammerh. v. Stablewski a. Olonie u. v. Gersdorff a. Deutsch-Wartenberg. Hr. Gr. v. Wrbna a. Gr.-Sternalitz. Hr. Landrath v. Prittwitz a. Oels. Hr. Baron v. Rothkirch a. Liegnitz. Hr. Landr. v. Köckritz a. Wohlau. HH. Gtsb. Ruprecht, Lieut. Ruprecht u. Partiker Ruprecht a. Borakwitz. Königs-Krone: Hr. Erb-Scholtiseib. Krause a. Krelkau. HH. Gtsb. Krause a. Ober-Pomsdorf, Lachmann a. Posen, u. Willenberg a: Beersdorf. — Goldne Hecht: Hr. Kaufm. Schreier a. Gr.-Strehlitz. Hr. Obristlieut. v. Schill aus Neudorf. Hr. Gutsb. v. Rosen a. Eichberg.

Privat-Logis: Ritterpl. 7: Se. Durchlaucht der Fürst Montleart aus Wien. Hr. Graf v. Schlick u. Hr. v. Helvety a. Prag. Hr. Gutsb. Bar. v. Gaffron a. Kunern. — — Ritterpl. 5: Hr. Major v. Eckartsberg a. Nieder-Zauche. — Neumarkt 33: HH. Partikuliers Rothe und Kinel aus Rosenberg. — Schmiedebr. 52: Hr. Kaufm. Hellwig a. Rawicz. — Schmiedebr. 40: Frau Gtsb. v. Zaluskowska a. Czepowo. — Schuhbr. 12: Fr. Baronin v Kloch a. Massel. — Schmiedebr. 21: Fräulein v. Kierskowska a Zirkowo. — Gartenstr. 22: Hr. Gutsb. Schultz a. Arnsdorf. — Junkernstr. 35: Hr. Gutsb. Schreer a. Tharnau. Hr. Ober-Amtm. Siegert u. Hr. Amtm. Fischer a. Lauterbach. — Am Ringe 15: Hr. Ober-Amtm. Hoffmann a. Schlawitz. Ohlauerstr. 6: Hr. Ob.-Amtm. Hancke a Proskau. — Karlsstr. 1: Hp. Amtl. Walther a. Trebitsch u. Walther a. Kniegnitz. — Reuschestr. 60: Hr. Wirthschafts-Insp. Bodenhagen a. Pawlowitz. Schweidnitzerstr. 44: Hr. Wirtschafts-Insp. Ueberschär a. Chemnitz. HH. Amtleute Hönsch a. Chemnitz, Ueberschär a. Malschwitz. — Reuschestr. 18: Hr. Gutsb. Giese a. Chursangwitz. — Schweidnitzerstr. 5: Hr. Gutsb. v. Knobelsdorff aus Pomiane. Hr. General-Pächter Caps a. Dürr-Brokott. Reuschestr. 62: Hr. Kaufm. Armitage aus England. — Am Ringe 25: Hr. Kaufm. Cohn a. Berlin. — Schweidnitzerstr. 51: Hr. Kaufm. Hirschberg a. Berlin. — Schuhbr. 81: Hr. Kaufm. Bremme a. Rocholz. — Junkernstr. 3: Hr. Hr. Kaufm. Wohrmann a. Riga. — Reuschestr. 14: HH. Wirthschafts-Insp. Holzhammer a. Ottendorf, Hemsaleck a. Heitwigsdorf. Hr. Amtm. Hausmann a. Reuthau. — Elisabethstr. 6: Hr. Rentmeister Pfennig a. Malitsch. — Oderstr. 6: Hr. General-Pächter v. Blottnitz. Am Ringe 51: HH. Gutsb. Otto a. Nolbau, Wiltscheck a. Ober-Schmardt. — Am Ringe 4: HH. Gutsb. v. Miaczynski a. Polen. HH. Kaufl. Deadon u. Addinell a. England, Dautzenberg a. Verviers, Kütgens aus Aachen. — Am Rathhause 13: Hr. Kaufm. Trinius a. Leipzig. — Kupferschmiedestr. 31: Hr. Kaufm. Bach a. Mainz. — Nikolaistraße 77: Hr. Gutsb. Graf v. Posadowski u. Hr. Insp. Matterne a. Mittel-Dammer. — Elisabethstr. 5: Hr. Insp. Kirschel a. Kl. Oels. Hr. Amtsrath Arndt a. Bielguth. Hr. Ober-Amtm. Arndt a. Kaltvorwerk. — Nikolaistraße 73: Hr. Oekonomie-Insp. Wolff a. Grottkau. — Am Ringe 43: Hr. Domainen-Direktor Rath a. Widzin. — Am Rathhause 20: Hr. Kaufm. Wassermann a Magdeburg. — Stockgasse 17: Hr. Gutspächter Bräuer a. Kunzendorf. HH. Gutsb. Mätschke a. Mühlwitz, Alter a. Neuvorwerk. — Schuhbr. 76: Herr Landrath Bar. v. Czettritz a. Jauer. — Altbüsserstr. 53: Hr. Gutsb v. Frankenberg a. Hennersdorf. — Bischofstraße 5: Hr. Gutsb. Rönisch a. Kl.-Grauden. — Albrechtsstr. 39: Hr. Gutsb. Schulze aus Gr.-Woitsdorf. — Ohlauerstr. 81: Hr. Landrath v. Scheliha u. Hr. v. Hauer a. Militsch. Hr. Lieut. Waliczek a. Kostenthal. — Taschenstraße 14: Hr. Bar. v. Vogten a. Baszyn. — Taschenstraße 8: Frau Gräfin v. Frankenberg a. Warthau. — Parrasstr. 5: Hr. Gutsb. Förll a. Briesen. — Hummerei 21: Hr. Gutsb. Delloch a. Grötsch. — Neuegasse 16: Hr. Landes-Aeltester v. Stengel a. Jastrzemb — Ohlauerstr. 12: Frau Gutsb. Vogel a. Sagan. — Junkernstr. 26: HH. Ober-Amtl. Weber a. Jamke u. Schumann a. Schnellendorf. Hr. Wirthschafts-Insp. Titze a. Scharfeneck. Hr. Kfm. Wartenberger a. Oberwitz. — Ohlauerstr. 30: Hr. Kaufm. Haymann a. Dresden. — Ursulinerstraße 14: Hr. Gutsb. Scheuermann a. Bucksteine. — Schuhbr. 33: Hr. Gutsb. Dr. Schmidt a. Petersdorf. — Schmiedebr. 24: Hr. Gutsb. Zedler a. Sattelsdorf. — Kupferschmiedestraße 3: Hr. Gutsb. Neumann. — Schmiedebr. 52: Hr. Gutsb. Järschky aus Reidchen. — Ritterpl. 8: HH. Gutsb. Kluge a. Kunzendorf, Großmann a. Rathen. Herr Berghauptm. v. Charpentier a. Brieg. Ursulinerstr. 13: Hr. Kanzlist Kunze a. Oels. — Ketzerberg 29: HH. Kaufl. Löwenberg u. Röhricht a. Berlin — Gold. Radegasse 27: Hr. Gutsb. Müller a. Golgowitz. — Hinterhäuser 1: Hr. Kaufm Samuelson aus England. — Gold. Radegasse 48: Hr. Kaufmann Fraustädter aus Berlin. — Reuschestraße 56: Hr. Graf von Poninski aus Siebeneichen. — Blücherpl. 8: Hr. Landes-Aeltester Kracker v. Schwartzenfeld a. Bogenau. Hr. Lieut. Kracker v. Schwartzenfeld a. Neisse. — Junkernstr. Hr. Gerichtsrath Kügler a. Liegnitz. Hr. Inspektor Bürger a. Hermsdorf. — Schweidnitzerstr. 5: HH. Gutsb. v. Busse a. Würchewitz u. v. Busse a. Andersdorf. Hr. Lieut. v. Bistram a. Czernitz. — Ohlauerstr. 2: Hr. Amtsrath Willberg a. Fürstenau. Hr. Gutsb. Frommhold a. Kunitz. — Am Ringe 16: Hr. Kaufmann Jowit a. England. — Schmiedebrücke 62: Hr. Insp. Herrmann aus Wüstewaltersdorf. — Friedrich Wilhelmsstr. 24: Hr. Bar. v. Humbracht aus Rengersdorf. — Friedrich Wilhelmsstr. 71: Hr. Kaufm. Neumann aus Grottkau. — Scheitnigerstr. 28: Hr. Gutsb. Preu a. Krausendorf.

Universitäts-Sternwarte.

29. Mai 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer innneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 10,70	+ 14, 9	+ 12, 6	1, 8	ONO 4°	heiter
" 9 Uhr.	10,90	+ 16, 0	+ 16, 0	4, 0	ONO 7°	"
Mittags 12 Uhr.	10,88	+ 17, 0	+ 18, 8	6, 0	SSO 15°	kleine Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	10,66	+ 17, 9	+ 21, 0	8 0	ONO 8°	"
Abends 9 Uhr.	10,72	+ 17, 0	+ 16, 0	3, 2	ONO 5°	"

Temperatur: Minimum + 12, 6 Maximum + 21, 0 Oder + 17 0

30. Mai 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 10,84	+ 15, 4	+ 16, 0	1, 7	OSO 1°	heiter
" 9 Uhr.	10,84	+ 17, 0	+ 16, 8	4 2	OSO 2°	"
Mittags 12 Uhr.	10,64	+ 18, 0	+ 19, 4	7, 0	O 10°	kleine Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	10,34	+ 18, 2	+ 21, 8	8, 0	O 0°	heiter
Abends 9 Uhr	10,14	+ 17, 8	+ 16, 8	4, 4	O 3°	halbheiter

Temperatur: Minimum + 16, 0 Maximum + 21, 8 Oder + 17, 0

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte, „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thaler 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Inserate für die Zeitung werden bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe erbeten.